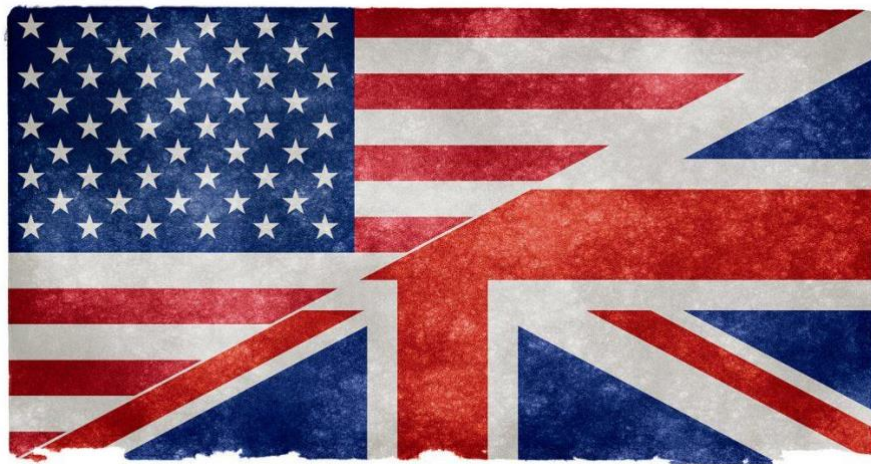




Hildegardis-Schule Bochum
Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan



Englisch

Sekundarstufen I + II

(G9; Stand: Oktober 2023)



Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Curricula Sekundarstufe I	7
2.1.2 Curricula Sekundarstufe II	57
2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze	76
2.3 Leistungskonzept	78
2.4 Hausaufgabenkonzept	94
2.5 Lehr- und Lernmittel	100
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	101
4. Qualitätssicherung und Evaluation	102

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hildegardis-Schule

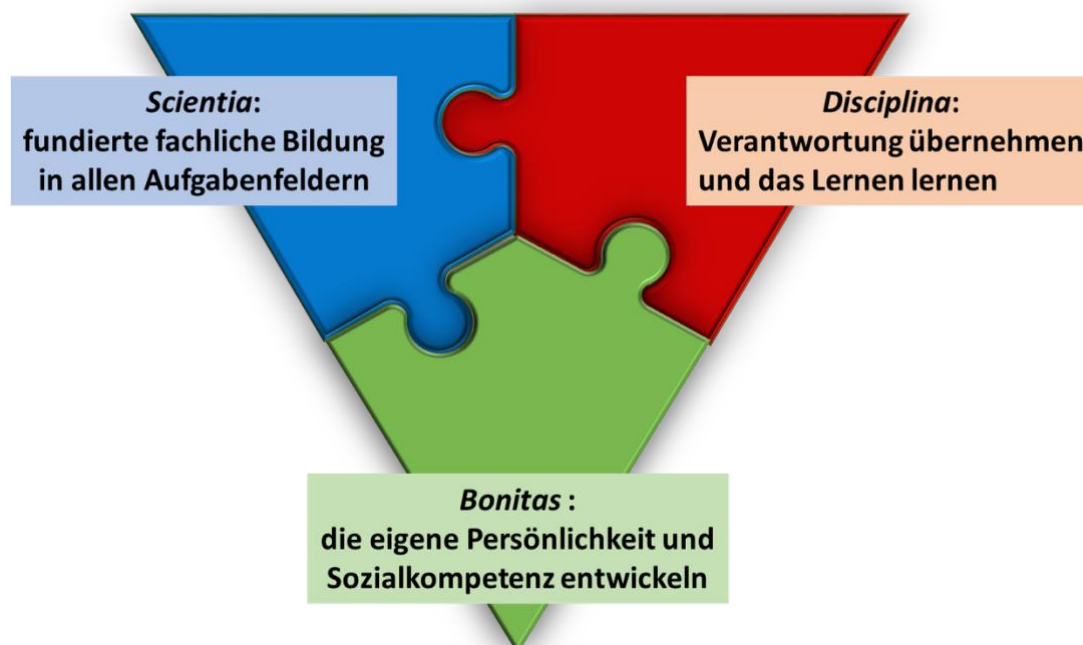
Die Hildegardis-Schule ist ein vierzügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag, an dem zurzeit ca. 850 Schülerinnen und Schüler von ca. 75 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Leitbild unseres Schulprogramms sind die in unserem Schulwappen verankerten pädagogischen Ansprüche *scientia, disciplina* und *bonitas*.

Durch eine fundierte fachliche Bildung in allen Aufgabenfeldern, wissenschaftspropädeutisches, fächerverbindendes und lebensweltbezogenes Arbeiten sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine in wachsendem Maße komplexe und vernetzte Studien- und Arbeitswelt vorbereitet werden, zugleich aber auch ihren persönlichen Horizont erweitern können und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Bildungsinhalten befähigt werden.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde verpflichten sich zu gegenseitigem Respekt, Anstrengungsbereitschaft und konstruktiver Lösung von Konflikten. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sowohl durch eine aktive Mitgestaltung des Schullebens als auch durch eine zunehmend eigenständige Planung ihres Lernprozesses.

Die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen impliziert das übergeordnete Ziel unserer Arbeit: gemäß dem Motto *Sci vias* unserer Namenspatronin Hildegard von Bingen wollen wir – auch durch ein breites außerunterrichtliches Angebot – die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler fördern und sie damit befähigen, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten sowie als mündige Bürger für sich und ihre Umwelt einzustehen.





Aufgaben und Ziele des Fachs Englisch im Kontext des Schulprogramms

Der Englischunterricht an der Hildegardis-Schule leistet seinen Beitrag zum Schulprogramm, indem er Wert legt auf die Wissenschaftsorientierung (*scientia*), die Befähigung zu selbstkontrollierter und sachorientierter Arbeitsweise und -haltung (*disciplina*) sowie auf die Vermittlung humaner und sozialer Kompetenz (*bonitas*). Der Englischunterricht thematisiert die Vielgestaltigkeit verschiedenster Aspekte der englischsprachigen Kulturräume und hat die Aufgabe, allen Schülerinnen und Schülern durch das Erlernen der Fremdsprache eine erweiterte kulturelle Orientierung und Kommunikation im Rahmen ihrer Identitätsfindung und -entwicklung zu ermöglichen. Dabei werden sowohl die mündlichen als auch die schriftlichen Fähigkeiten in der Fremdsprache gleichermaßen entwickelt und gefördert.

Der Englischunterricht der Sekundarstufe I stellt einen Bezug zu Situationen aus der englischen Lebenswelt und die Bewältigung durch mündliche Kommunikationsfähigkeit in den Vordergrund. Mit Abschluss der Sekundarstufe I erreichen die Schülerinnen und Schüler das Niveau B1+ des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR).

Der Englischunterricht der Sekundarstufe II trägt in besonderer Weise zum wissenschafts- und berufspropädeutischen und somit persönlichkeitsbildenden Profil der Schülerinnen und Schüler bei. Durch den Umgang mit authentischen englischsprachigen Texten und Medien stärkt er im Einklang mit anderen Fächern des literarischen Aufgabenfeldes die Text- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler, nimmt auch die literarisch-ästhetische Dimension des Faches in den Blick und setzt durch die gezielte Ausbildung von Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz einen oberstufengemäßen Schwerpunkt in der Sprachbeherrschung, so dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Sekundarstufe II das Niveau B2 des GeR erlangen.

Unterrichtsbedingungen

An der Hildegardis-Schule unterrichten derzeit dreizehn verbeamtete Lehrkräfte und eine Vertretungslehrerin sowie in der Regel zwei Referendare das Fach Englisch.

Die Stundentafel wird in vollem Umfang erfüllt, d. h. Englischunterricht findet in allen Jahrgangsstufen statt. In der Sekundarstufe II wird er in mehreren Grundkursen pro Jahrgang, in der Qualifikationsphase in jeder Jahrgangsstufe auch in zwei bis drei Leistungskursen erteilt. Es finden regelmäßig schriftliche und mündliche Abiturprüfungen im Fach Englisch statt.

Englisch kann an der Hildegardis-Schule ab Klasse 5 als erste sowie als zweite Fremdsprache (*Take Two*) erlernt werden. Im Rahmen der individuellen Förderung besteht ab Klasse 6 auch die Möglichkeit der Teilnahme am Förderunterricht, falls die Leistung es zulässt. Zudem bietet der Wahlpflichtbereich II innerhalb der Jahrgangsstufen 8 und 9 die Möglichkeit zur Teilnahme an einem zwei Wochenstunden umfassenden bilingualen Modul Englisch/Geschichte (bil.), das sich in jeweils einem Schuljahr mit ausgewählten Inhalten aus der Geschichte Großbritanniens und der USA auseinandersetzt.



Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

	Normalzweig	bilingualer Zweig
ab Klasse 5	Englisch	Englisch und Französisch
ab Klasse 7	Französisch oder Latein	Englisch und Französisch
ab Klasse 9 (Wahlpflichtbereich)	Französisch oder Latein	Latein
ab EF (neu einsetzende FS)	Französisch, Latein, Italienisch, Spanisch	Latein, Italienisch, Spanisch

Außerunterrichtliche Angebote

Ein Austausch mit der Gemeinde Loppi in Finnland befindet sich im Aufbau. Ab dem Schuljahr 2020/21 sollen Schülerinnen und Schüler des Normalzweigs der 7. Jahrgangsstufe im Rahmen einer Finnland-AG die Möglichkeit bekommen eine Woche in einer finnischen Familie zu verbringen und folglich finnische Schülerinnen und Schüler aufzunehmen, um Englisch als Mittlersprache zu verwenden.

Die Englisch-Leistungskurse der Q II begeben sich auf eine mehrtägige Studienfahrt nach Großbritannien oder ins englischsprachige Ausland.

Erwerb von Zusatzqualifikationen

Innerhalb einer entsprechenden jahrgangsübergreifenden Arbeitsgruppe kann in jedem Schuljahr die Prüfungen zum *First Certificate (FCE (GeR B2))* und *Advanced Level (CAE (GeR C1))* des *Cambridge English Language Assessment* abgelegt werden.

Die Fachschaft Englisch unterstützt zudem ihre Schülerinnen und Schüler im Rahmen der von der Schule vorgesehenen Regelungen zu Auslandsaufenthalten bei individuellen Austauschen.

Informationen finden sich unter http://www.brd.nrw.de/schule/internationaler_austausch/index.jsp

Kooperation mit außerschulischen Partnern / besondere fachbezogene Projekte

In jedem Schuljahr wird zumindest eine „Vokabel-Olympiade“ in den an der Schule unterrichteten Fremdsprachen zu karitativen Zwecken durchgeführt.

Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 können in jedem Schuljahr ihre englischsprachigen Fähigkeiten in der „Big Challenge“ unter Beweis stellen.

In allen Jahrgangsstufen werden nach Möglichkeit Besuche englischsprachiger Theateraufführungen in die Unterrichtsarbeit integriert.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben beider Sekundarstufen dargestellt. Diese Unterrichtsvorhaben weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher in den Kernlehrplänen¹ angeführter Kompetenzen aus.

Für die Sekundarstufe I wird unterschieden nach Englisch als 1. Fremdsprache (Normalzweig) und Englisch als 2. Fremdsprache (in einer bilingualen Klasse). Es werden in den unterschiedlichen Unterrichtsvorhaben (meist pro Unit des Buches) unterschiedliche Kompetenzen in den Vordergrund gerückt. Sie werden nicht einzeln und isoliert erworben, sondern in wechselnden und miteinander verknüpften Kontexten. In den Jgst. Q1 und Q2 wird nach Grund- und Leistungskurs unterschieden. Die Curricula der Qualifikationsphase berücksichtigen auch die durch die Vorgaben zum Zentralabitur gesetzten Schwerpunkte.

Im Einzelnen werden folgende Farben und Symbole verwendet:

Freiraum (fakultativ): grün

Beitrag zum Medienkonzept: violett

fachinterne Lernschleifen: ↻

verbindlicher Beitrag zum Medienpass NRW:



verbindlicher Beitrag zum Europacurriculum:



ggf. können auch weitere Bereiche in folgender Weise ausgewiesen werden:

[: Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten]

[**Fettdruck**: Schwerpunktsetzungen]

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.


¹ Angabe des geltenden KLP: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I, Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Englisch (G9)



2.1.1 Curricula Sekundarstufe I


Jahrgangsstufe 5

UV 5.1 - 1 (Normalzweig²) *“It’s fun at home! – My family and home”*

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen, Gespräche beginnen und beenden Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen, Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden, einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden Grammatik: Personen und Sachen [Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse] bezeichnen [und beschreiben]; bejahte und verneinte Aussagen, Fragen [und Aufforderungen] formulieren</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Alltag [und Freizeitgestaltung] von Kindern: Familie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Britische und deutsche Adressen vergleichen</p>  <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>nouns: singular vs. plural, pronouns, the verb to be (negations, short answers), there is/there are statements, questions, s-genitive and of-constructions, Possessivbegleiter</i> Orthographie: <i>short/long forms, silent letters, capitalisation</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Alltagsgespräche, Emails, Bilder, Bildergeschichten Zieltexte: Beschreibungen, Alltagsgespräche, Emails</p>	<p>➔ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking</i>, u.a. über sich und die Familie Auskunft geben und entsprechende Fragen stellen</p> <p>Medienbildung: <i>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...]</i> (MKR 4.1)</p> <p>Mögliche Umsetzung: Erstellen eines <i>me</i>-Posters (analog oder digital)</p>  <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>

² Im Folgenden mit „normal“ abgekürzt

UV 5.1 - 2 (normal) *“I’m new at TTS – My new school life”*

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: bejahte und verneinte Aussagen, Fragen [und Aufforderungen] formulieren, Verbote, Erlaubnisse und Bitten ausdrücken Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden</p>	<p>IKK: Ausbildung/Schule: Einblick in den Schulalltag in Großbritannien  persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Familie, Freunde, Hobbys, Sport</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>articles, have got, imperative, Demonstrativbegleiter, modal auxiliaries: can/can’t</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: informierende Texte, Dialog, Alltagsgespräche, Audio- und Videoclips Zieltexte: Beschreibungen, eine Broschüre erstellen</p>	<p>⇒ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>listening</i>, u.a. mit vertrauten Wendungen und Sätzen über Hobbies und Schule erzählen und berichten; Gehörtes anderen auf Deutsch erklären (Globalverstehen)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Schulleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>

UV 5.2 - 3 (normal) *"I like my busy days – My daily life"*

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen Sprachmittlung: gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: über gegenwärtige Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten, Tiere bezeichnen und beschreiben Aussprache/Intonation: die Intonation einfacher Aussagesätze, Fragen und Aufforderungen angemessen realisieren</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Familie, Freunde, Hobbys, Sport</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>adverbials of frequency, simple present, sentence structure/word order</i> Aussprache/Intonation: <i>Wortbetonung</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: narrative Texte, Dialog, Alltagsgespräche, Email Zieltexte: Email, Bericht mit Perspektivwechsel</p>	<p>⇒ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>listening</i>, u.a. mit vertrauten Wendungen und Sätzen über Hobbies und Schule erzählen und berichten; Gehörtes anderen auf Deutsch erklären (Globalverstehen)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Schulleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>



UV 5.2 - 4 (normal) "Let's do something fun – Activities and getting around"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen und Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: bejahte und verneinte Aussagen, Fragen und Aufforderungen formulieren, über gegenwärtige Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten, Sachverhalte und Tätigkeiten bezeichnen und beschreiben Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden Aussprache und Intonation: die Intonation einfacher Aussagesätze, Fragen und Aufforderungen angemessen realisieren</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Familie, Freunde, Hobbys, Sport</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>questions, negations, question tags, short answers mit to do, pronouns (object case)</i> Aussprache/Intonation: <i>short and long forms</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: narrative Texte, Dialog, Alltagsgespräche, Email Zieltexte: Email, Berichte über Freizeitaktivitäten und Wohnort</p>	<p>↗ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>reading</i> (Global- und Detailverstehen)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Schulleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>




UV 5.2 - 5 (normal) "Let's go shopping – Prices and quantities"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gespräche beginnen und beenden, sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: bejahte und verneinte Aussagen, Fragen und Aufforderungen formulieren, in einfacher Form Wünsche und Interessen ausdrücken Aussprache und Intonation: die Intonation einfacher Aussagesätze, Fragen und Aufforderungen angemessen realisieren</p> <p>IKK: Interkulturelles Verstehen und Handeln: in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Konsumverhalten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: verschiedene Lebenswirklichkeiten (Währung) </p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>present progressive, quantifiers</i> Aussprache/Intonation: <i>short and long forms</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: narrative Texte, Dialog, Alltagsgespräche, Email Zieltexte: eine Geschichte nacherzählen, mit jemandem chatten</p>	<p>↗ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Aussprache und Intonation: einfache Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen</p> <p>Medienbildung: Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten (MKR 3.2)</p> <p>Mögliche Umsetzung: Etikette beim chatten</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Schulleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>


* **Pro Halbjahr 3 Leistungsüberprüfungen:** eine Klassenarbeit des Schuljahres – mit den Schwerpunkten Hör-/Sehverstehen (geschlossene und halboffene Aufgaben) und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik); eine Klassenarbeit – mit den Schwerpunkten Sprachmittlung und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik)

UV 5.1 - 1 (bilingualer Zweig³) *“It’s fun at home! – My family and home”*

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: einfache Texte sinnstiftend vorlesen, Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend wiedergeben Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen, Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden, einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden Grammatik: Personen und Sachen [Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse] bezeichnen [und beschreiben]; bejahte und verneinte Aussagen, Fragen [und Aufforderungen] formulieren</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Alltag [und Freizeitgestaltung] von Kindern: Familie</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>nouns: singular vs. plural, pronouns, the verb to be (negations, short answers), statements, questions</i> Orthographie: <i>short/long forms, silent letters, capitalisation</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Alltagsgespräche, Emails, Bilder, Bildergeschichten Zieltexte: Beschreibungen, Alltagsgespräche, Emails</p>	<p>⇒ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking</i>, u.a. über sich und die Familie Auskunft geben und entsprechende Fragen stellen</p> <p>Medienbildung: <i>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</i></p> <p>Mögliche Umsetzung: Erstellen eines „my fantasy house“-Posters (analog oder digital)</p> <p> MEDIENPASS NRW</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>

³ Im Folgenden mit „bil.“ abgekürzt



UV 5.2 - 2 (bil.) "I'm new at TTS – My new school life"		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen Sprachmittlung: in Begegnungssituationen des Alltags einfache schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: bejahte und verneinte Aussagen, Fragen [und Aufforderungen] formulieren Aussprache/Intonation: einfache Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen</p>	<p>IKK: Ausbildung/Schule: Einblick in den Schulalltag in Großbritannien  persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Familie, Freunde, Hobbys, Sport</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>s-genitive, of-construction, articles, modal auxiliaries (can/cannot), pronouns, direct speech, question words, the verb 'to have' (negation, short answers)</i> Aussprache/Intonation: <i>Wortbetonung</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: informierende Texte, Dialog, Alltagsgespräche, Audio- und Videoclips Zieltexte: Email, Rap, Fotostory</p>	<p>⇒ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>listening</i>, u.a. mit vertrauten Wendungen und Sätzen über Hobbies und Schule erzählen und berichten; Gehörtes anderen auf Deutsch erklären (Globalverstehen)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Schulleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>




UV 5.2 - 3 (bil.) "I like my busy days – My life"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: am classroom discourse und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: classroom phrases verstehen und situationsangemessen anwenden Grammatik: räumliche, zeitliche und logische Bezüge zwischen Sätzen herstellen, Bedingungen ausdrücken</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Alltag [und Freizeitgestaltung] von Kindern: Familie</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>simple present, adverbs, quantifiers, word order (incl. adverbials of place, time, frequency and manner; subclauses)</i> Orthographie: <i>capitalisation, orthographische Besonderheiten vor Flexionsendungen</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Bilder, Bildergeschichten, E-Mails, Audio- und Videoclips Zieltexte: Alltagsgespräche, narrative und szenische Texte</p>	<p>↗ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking</i>, u.a. über sich und die Familie Auskunft geben und entsprechende Fragen stellen</p> <p>Mögliche Umsetzung: Rollenspiele zu Alltagsszenen schreiben und aufführen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>


* **Pro Halbjahr 2 Leistungsüberprüfungen:** eine Klassenarbeit des Schuljahres – mit den Schwerpunkten Hör-/Sehverstehen (geschlossene und halboffene Aufgaben) und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik); eine Klassenarbeit – mit den Schwerpunkten Sprachmittlung und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik)



**Jahrgangsstufe 6****UV 6.1 - 1 (normal) "Let's discover TTS / It's my party!"**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Schreiben: Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen Sprechen- an Gesprächen teilnehmen: am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur einfachen Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zu einfachen Formen der Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden Grammatik: in einfacher Form Wünsche, [Interessen und Verpflichtungen] ausdrücken; Bedingungen ausdrücken; Aussagen wörtlich wiedergeben</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: historisch und kulturell wichtige Personen und Ereignisse, Feste und Traditionen </p> <p>FKK: Grammatik: Die Modalverben <i>can, can't, must, needn't, mustn't, adjectives and their comparative and superlative forms</i> Wortschatz: <i>verschiedene Partys und Partyaktivitäten benennen, Datumsangabe</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Alltagsgespräche; Briefe; Einladungen; Audio- und Videoclips Literarische Texte: narrative und szenische Texte Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Briefe; E-Mails; Alltagsgespräche Literarische Texte: narrative und szenische Texte</p>	<p>➡ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking</i>, u.a. über sich selbst und die Familie sprechen</p> <p>Medienbildung: Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren (MKR 1.3)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Schulleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>



UV 6.1 - 2 (normal) "My friends and I"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen; Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen Schreiben: Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur einfachen Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zu einfachen Formen der Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden Aussprache und Intonation: die Wörter ihres Grundwortschatzes aussprechen Orthographie: die Wörter ihres Grundwortschatzes schreiben</p>	<p>IKK: Interkulturelles Verstehen und Handeln: sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über einfache kulturelle Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Stereotype austauschen.</p>  <p>FKK: Grammatik: Aussagesätze im <i>simple past</i>, Entscheidungsfragen, Kurzantworten und Verneinung im <i>simple past</i>, Fragen mit Fragewort im <i>simple past</i></p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Alltagsgespräche; Briefe; Einladungen; Audio- und Videoclips Literarische Texte: narrative und szenische Texte <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Briefe; E-Mails; Alltagsgespräche; Reisebericht Literarische Texte: narrative und szenische Texte</p>	<p>Mögliche Umsetzung: z.B. einen Reisebericht planen und schreiben</p> <p>Medienbildung: <i>Persönlichkeitsrechte, Umgang mit zweisprachigen Wörterbüchern (MKR 1.4, 6.1)</i></p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Schulleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>

UV 6.1 - 3 (normal) "London is amazing"		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hörverstehen: Hörtexten wesentliche Informationen entnehmen Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden. Grammatik: über gegenwärtige, vergangene und zukünftige Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten und erzählen</p>	<p>IKK: Interkulturelles Verstehen und Handeln: auf ein elementares soziokulturelles Orientierungswissen zu anglophonen Lebenswirklichkeiten in Großbritannien zurückgreifen</p>  <p>FKK: Grammatik: grammar <i>future with going to</i>, Zusammensetzungen mit <i>some/any/every/no</i>, Adverbien und Vergleiche mit Adverbien Wortschatz: Orte beschreiben, <i>content clauses with that</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Alltagsgespräche; Anzeigen: Informationstafeln; Audio- und Videoclips Literarische Texte: narrative und szenische Texte; Bildergeschichten Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Briefe; E-Mails; Alltagsgespräche; Literarische Texte: narrative und szenische Texte</p>	<p>Medienbildung: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2); Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1)</p> <p>verpflichtende Umsetzung: London: A City-Guide </p> <p>Verbraucherbildung: Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>



UV 6.2 - 4 (normal) "Sport is good for you"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben – an Gesprächen teilnehmen: sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen. Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten [sowie literarischen Texten] wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur einfachen Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zu einfachen Formen der Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden Grammatik: Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben, Aussagen wörtlich wiedergeben</p>	<p>IKK: Interkulturelles Verstehen und Handeln: sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über einfache kulturelle Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Stereotype austauschen</p>  <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>simple past, present perfect, statements, questions, short answers, commands; negations; question tags, comparisons</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Alltagsgespräche; Audio- und Videoclips; Interviews Literarische Texte: narrative und szenische Texte Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Briefe; E-Mails; Alltagsgespräche; Literarische Texte: narrative und szenische Texte</p>	<p>➡ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking</i>, u.a. wie beim City-Guide Informationen (hier evtl. im Radiobericht) präsentieren</p> <p>Medienbildung: <i>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1)</i></p> <p>Mögliche Umsetzung: <i>Einen Radiobeitrag aufnehmen</i></p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>




UV 6.2 - 5 (normal) "Stay in touch"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen Sprachmittlung: gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden Grammatik: Verbote, Erlaubnis und Bitten ausdrücken</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensweltgestaltung: private Nutzung analoger und digitaler Medien im Alltag</p> <p>FKK: Grammatik: <i>adverbial clauses, question tags</i>, Modalverben: <i>should(n't), could</i></p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: informierende und erklärende Texte; Textnachrichte; Audio- und Videoclips Literarische Texte: narrative und szenische Texte <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Briefe; E-Mails; Alltagsgespräche; Poster Literarische Texte: narrative und szenische Texte</p>	<p>☞: Möglichkeit zu fächerverbindendem Arbeiten: Mobbing aufgreifen (z.B. Deutsch)</p> <p>Medienbildung: z.B. Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen (MKR 5.4); Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen (MKR 1.4)</p> <p>Mögliche Umsetzung: Talking about cyberbullying</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>



UV 6.2 - 6 (normal) "Goodbye Greenwich"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen Schreiben: Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: <i>classroom phrases</i> verstehen und situationsangemessen anwenden Grammatik: Verbote, Erlaubnis und Bitten ausdrücken</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich </p> <p>FKK: Grammatik: <i>will future</i> Kontrastierung: <i>will vs. going-to future, conditional sentences type 1</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: informierende und erklärende Texte; Audio- und Videoclips Literarische Texte: narrative und szenische Texte; Gedichte Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Briefe; E-Mails; Alltagsgespräche; Postkarte; Tagebucheintrag Literarische Texte: narrative und szenische Texte; Gedichte</p>	<p>Medienbildung: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p> <p>Mögliche Umsetzung: Umgang mit Landkarten, Multimedia-Tour, eine Zugverbindung recherchieren, Quiz erstellen</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>

* **Pro Halbjahr 3 Leistungsüberprüfungen:** eine Klassenarbeit des Schuljahres – mit den Schwerpunkten Hör-/Sehverstehen (geschlossene und halboffene Aufgaben) und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik); eine Klassenarbeit – mit den Schwerpunkten Sprachmittlung und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik)



UV 6.1 - 1 (bil.) "Let's do something fun – My free time activities"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Gespräche beginnen und beenden, einfache Texte sinnstiftend vorlesen Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen Schreiben: Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden Grammatik: bejahte und verneinte Aussagen, Fragen und Aufforderungen formulieren</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Alltag [und Freizeitgestaltung] von Kindern: Familie, Freunde, Hobbys, Sport</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>short answers, negations</i> Orthographie: <i>capitalisation, short/long forms</i> Aussprache und Intonation: grundlegende Besonderheiten des Vokalismus und Konsonantismus, silent letters, short/long forms, Wortbetonung, Grundzüge der Lautschrift</p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Alltagsgespräche, Sprachnachrichten; <i>literarische Texte: narrative und szenische Texte; Bildergeschichten; Audio- und Videoclips</i> <u>Zieltexte:</u> Alltagsgespräche, narrative und szenische Texte</p>	<p>↗ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking</i>, u.a. über sich und die Familie Auskunft geben und entsprechende Fragen stellen</p> <p>Mögliche Umsetzung: Rollenspiele zu Alltagsszenen schreiben und aufführen</p> <p>Medienbildung: <i>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...]</i> (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>



UV 6.1 - 2 (bil.) "Let's go shopping – My shopping trip"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen**FKK:****Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:**

sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen, Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben

Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen

Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden

Grammatik: bejahte und verneinte Aussagen, Fragen und Aufforderungen formulieren

IKK:**Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:**

Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern

FKK:**Verfügen über sprachliche Mittel:**

Grammatik: *of-construction, present progressive, quantifiers (some, any, no, much, many, a lot of ...)*

Orthographie: *capitalisation, short/long forms*

Aussprache und Intonation: grundlegende

Besonderheiten des Vokalismus und

Konsonantismus, silent letters, short/long forms,

Wortbetonung, Grundzüge der Lautschrift

TMK:

Ausgangstexte: Alltagsgespräche,

literarische Texte: narrative und szenische Texte;

Bildergeschichten; Audio- und Videoclips

Zieltexte: Alltagsgespräche, narrative und szenische Texte

↗ **Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:**

speaking, u.a. über sich und die Familie Auskunft geben und entsprechende Fragen stellen

Mögliche Umsetzung: Rollenspiele zu Alltagsszenen schreiben und aufführen (einen Flohmarkt)

Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *



UV 6.2 - 3 (bil.) "It's my party! – Celebrating with friends"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen</p> <p>Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Sprachmittlung: schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden</p> <p>Grammatik: Verbote, Erlaubnis und Bitten ausdrücken</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung: Alltag [und Freizeitgestaltung] von Kindern: Familie, Freunde</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: modal auxiliaries: can/cannot, may (not), must (not), needn't, should (not) Orthographie: capitalisation, short/long forms, silent letters, orthografische Besonderheiten vor Flexionsendungen Aussprache und Intonation: grundlegende Besonderheiten des Vokalismus und Konsonantismus, silent letters, short/long forms, Wortbetonung, Grundzüge der Lautschrift</p> <p>TMK: Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte; Alltagsgespräche, Briefe, E-Mails, Tagebucheinträge, Bilder, Einladungen, Audio- und Videoclips / literarische Texte: narrative und szenische Texte, Bildergeschichten Zieltexte: Briefe, E- Mails, Tagebucheinträge, Alltagsgespräche; Beschreibungen, Berichte / literarische Texte: narrative und szenische Texte</p>	<p>↗ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>writing</i>, u.a. über sich und die eigene Familie schreiben</p> <p>Mögliche Umsetzung: Einladungen zu einer Party schreiben, von eigenen Traditionen berichten, über vergangene Geburtstagsfeiern erzählen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>



UV 6.2 - 4 (bil.) "My friends and I – Planning activities"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen

FKK:
Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:
notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen
Leseverstehen: kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen
Hör-/Hörsehverstehen: kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen
Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen
Sprachmittlung: in Begegnungssituationen des Alltags einfache schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:
Wortschatz: Vokabular zur einfachen Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen so- wie zu einfachen Formen der Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden
Grammatik: über gegenwärtige, vergangene und zukünftige Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich berichten und erzählen

IKK:
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:
Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern am Beispiel einer Region in den USA


FKK:
Verfügen über sprachliche Mittel:
Grammatik: *compound sentences: and, or, but; that-clause (content clause); adverbial clauses: time, reason, result, conditional sentences (type 1)*
Orthographie: capitalisation, short/long forms, silent letters
Aussprache und Intonation: grundlegende Besonderheiten des Vokalismus und Konsonantismus, silent letters, short/long forms, Wortbetonung

TMK:
Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte; Alltagsgespräche, Bilder / literarische Texte: narrative und szenische Texte; Audio- und Videoclips
Zieltexte: Alltagsgespräche; Beschreibungen, Berichte, Zusammenfassungen / literarische Texte: narrative und szenische Texte

↗ **Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:**
speaking, u.a. über die eigene Stadt erzählen

Medienbildung: Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2); Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1)

verpflichtende Umsetzung: Kurze Präsentation einer Stadt in den USA

 **MEDIENPASS NRW**

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *

* **Pro Halbjahr 2 Leistungsüberprüfungen:** eine Klassenarbeit des Schuljahres – mit den Schwerpunkten Hör-/Sehverstehen (geschlossene und halboffene Aufgaben) und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik); eine Klassenarbeit – mit den Schwerpunkten Sprachmittlung und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik)





Jahrgangsstufe 7

UV 7.1 - 1 (normal) "Find your place"


Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden</p> <p>Grammatik: Beziehungen innerhalb eines Satzes ausdrücken und Zusatzinformationen geben</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen, Wohnen und Zusammenleben in der Familie</p> <p>FKK: Grammatik: <i>conditional sentences (type 1 (revision) and type 2), reflexive pronouns and each other</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: informierende und erklärende Texte; Alltagsgespräche; Textnachrichten; Audio- und Videoclips Literarische Texte: narrative und dramatische Texte, Gedichte</p> <p>Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: Alltagsgespräche; Zusammenfassungen Literarische Texte: Geschichten</p>	<p>Medienbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (MKR 5.3); Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bild- rechts), Urheber- und Nutzungs- rechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten (MKR 4.4)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>

**UV 7.1 - 2 (normal) "Let's go to Scotland" (ca. 20 U-Std.)**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte wesentliche Informationen entnehmen Schreiben: Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden Grammatik: Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken; Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen,</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich </p> <p>FKK: Grammatik: <i>past progressive, passive voice, adverbs of degree</i></p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: informierende und erklärende Texte; Blogs, Textnachrichten; Anzeigen, Bilder, Flyer, Audio- und Videoclips Literarische Texte: narrative und dramatische Texte <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Beschreibungen, Berichte, Zusammenfassungen, blog posts, Website, Broschüre</p>	<p>verpflichtende Umsetzung à Komplexe Lernaufgabe: Writing a newspaper report about a crime</p> <p>☞ Möglichkeit zum fächerverbindenden Unterricht: Deutsch: Berichte schreiben</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1) </p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D); teils: Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>



UV 7.2 - 3 (normal) "What was it like?"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen Schreiben: kurze Alltagstexte verfassen, Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen Sprachmittlung: PLATZHALTER</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden Grammatik: Personen und Sachen [Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse] bezeichnen [und beschreiben]; Fragen [und Aufforderungen] formulieren</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:  Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich (...), historisch und kulturell wichtige Personen, Ereignisse, Feste und Traditionen</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>defining relative clauses, contact clauses</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Alltagsgespräche, Emails, Bilder, Bildergeschichten, Audio- und Videoclips Zieltexte: Beschreibungen, Alltagsgespräche, Emails</p>	<p>↗ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>writing</i>, z.B. einen informativen Text schreiben</p> <p>Medienbildung: <i>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</i></p> <p>Mögliche Umsetzung: z.B. Erstellen einer Präsentation über eine historische Persönlichkeit, einen Ort oder einen Gegenstand</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft*</p>



UV 7.2 - 4 (normal) "On the move"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: weitere Möglichkeiten einsetzen, um Zukünftiges auszudrücken Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden Aussprache/Intonation: PLATZHALTER</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung von Kindern: Familie, Freunde, Hobbys, Sport  Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich; Migration</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Modalverben und ihre Ersatzformen, <i>simple present und present progressive with future meaning</i></p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: informierende und erklärende Texte; Textnachrichten; Audio- und Videoclips Literarische Texte: narrative und dramatische Texte <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: Beschreibungen, Berichte, Zusammenfassungen, blog posts</p>	<p>↗ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking</i>, z.B. über Urlaubserfahrungen berichten</p> <p>Mögliche Umsetzung: z.B. eine Geschichte schreiben</p> <p>Medienbildung: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>

* **Pro Halbjahr 3 Leistungsüberprüfungen:** eine Klassenarbeit des Schuljahres – mit den Schwerpunkten Hör-/Sehverstehen (geschlossene und halboffene Aufgaben) und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik); eine Klassenarbeit – mit den Schwerpunkten Sprachmittlung und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik)



UV 7.1. - 1 (bil.) "The Sunshine State"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen</p> <p>Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen</p> <p>Hör-/Sehverstehen: Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: grundlegende lexikalische Unterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch beachten</p> <p>Grammatik: Beziehungen innerhalb eines Satzes ausdrücken und Zusatzinformationen geben; Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse bezeichnen und beschreiben</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten in den USA, historisch und kulturell wichtige Personen, Migration als Teil individueller Biografien</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>comparison of adjectives, defining relative clauses, contact clauses</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: informierende Texte; Sprachnachrichten; Telefonansagen; E-Mails; blog posts; Audio- und Videoclips Literarische Texte, z.B.: narrative und szenische Texte; Bildergeschichten Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B. Alltagsgespräche; Zusammenfassungen; Briefe; Flyer; digital gestützte Präsentationen</p>	<p>↗ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking</i>, u.a. über die eigene Stadt und eine Stadt in den USA erzählen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Mögliche Umsetzung: z.B. einen Kurzvortrag zu Florida halten</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>



UV 7.1. - 2 (bil.) "Off to the Rockies!"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen Schreiben: kreativ gestaltend eigene Texte verfassen Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden Grammatik: Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen [...] und Umweltschutz</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>past progressive, conditional clause</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: informierende Texte; E-Mails; Flyer; blog posts; Audio- und Videoclips Literarische Texte, z.B.: narrative und szenische Texte Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B. Alltagsgespräche; Zusammenfassungen; Briefe; Flyer Literarische Texte, z.B.: Geschichten</p>	<p>☞ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen und ☞ Möglichkeit zum fächerverbindenden Unterricht: <i>Internetrecherche</i></p> <p>Medienbildung: Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p> <p>Mögliche Umsetzung: z.B. eine Internethomepage erschließen (skimming und scanning)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>



UV 7.1. - 3 (bil.) "Sport is good for you!"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Hörverstehen: dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen</p> <p>Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden</p> <p>Grammatik: Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken</p> <p>Aussprache und Intonation: grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten</p>	<p>IKK: Persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen</p> <p>FKK: Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: <i>present perfect</i></p> <p>TMK: Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B.: informierende Texte; Interviews; Radioberichte; E-Mails; Audio- und Videoclips Literarische Texte, z.B.: narrative und szenische Texte</p> <p>Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B. Alltagsgespräche; Zusammenfassungen; Interviews; Briefe Literarische Texte, z.B.: Audioclips und Geschichten</p>	<p>↗ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking</i>, u.a. über sich und die Familie Auskunft geben und entsprechende Fragen stellen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Mögliche Umsetzung: z.B. einen Radiobericht planen, schreiben und aufnehmen</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>



UV 7.2. - 4 (bil.) "Stay in touch"

Kompetenzerwartungen
im Schwerpunkt

Auswahl

fachlicher Konkretisierungen

Hinweise, Vereinbarungen
und Absprachen**FKK:**

Sprachmittlung: in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen

Schreiben: kreativ gestaltend eigene Texte verfassen; Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden

Grammatik: Verbote, Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen ausdrücken

IKK:

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Bedeutung analoger und digitaler Medien in Schule und Freizeit

FKK:

Verfügen über sprachliche Mittel:

Grammatik: *substitutes for modal auxiliaries*

TMK:

Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: informierende und argumentative Texte; Alltagsgespräche; (Leser-)Briefe, E-Mails; blog posts; Audio- und Videoclips

Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte, z.B. Erfahrungsberichte, Zusammenfassungen, Stellungnahmen; (Leser-) Briefe

↗ **Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:**

writing, u.a. über sich und die Familie Auskunft geben und entsprechende Fragen stellen

Medienbildung: Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (MKR 5.1)

Mögliche Umsetzung: z.B. Partnerinterviews zum Thema Medien/Internet

Verbraucherbildung: Medien und Information in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *



UV 7. 2 - 5 (bil.) "Goodbye Greenwich"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen Hör-/Hörsehverstehen: dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen Schreiben: Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden Grammatik: Verbote, Erlaubnis und Bitten ausdrücken</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, [...] analoge und digitale Medien</p> <p>FKK: Grammatik: <i>will future: will vs. going-to future, time-table future, conditional sentences type 1</i></p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte z.B.: informierende und erklärende Texte; Alltagsgespräche; Briefe, E-Mails, Postkarten, Tagebucheinträge; Anzeigen; Informationstafeln; Audio- und Videoclips <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte z.B.: Briefe, E-Mails, Postkarten, Tagebucheinträge; Alltagsgespräche; Beschreibungen, Berichte, Zusammenfassungen</p>	<p>Mögliche Umsetzung: Ein Quiz-Kartenspiel über die Britische Inseln erstellen; eigene Durchsagen und Wettervorhersagen präsentieren</p> <p>Mögliche Medienbildung: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, [...] sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>



UV 7.2 - 6 (bil.) "Find your Place"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen Schreiben: Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen [...] verstehen und anwenden Grammatik: Bedingungen und Bezüge darstellen; Handlungen vergleichen und näher beschreiben</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich und in den USA persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, (...) Zusammenleben in der Familie</p> <p>FKK: Grammatik: <i>reflexive pronouns, reflexive verbs, adverbs of manner, possessive pronouns, comparison of adverbs</i></p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte; Alltagsgespräche; Briefe, E-Mails; Audio- und Videoclips <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: Briefe, E- Mails; Alltagsgespräche; Zusammenfassungen</p>	<p>⇒ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>listening</i>, u.a. Radiosendungen verstehen</p> <p>Mögliche Umsetzung: eine Diskussion führen</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>

* **Pro Halbjahr 3 Leistungsüberprüfungen:** eine Klassenarbeit des Schuljahres – mit den Schwerpunkten Hör-/Sehverstehen (geschlossene und halboffene Aufgaben) und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik); eine Klassenarbeit – mit den Schwerpunkten Sprachmittlung und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik)



Jahrgangsstufe 8

UV 8.1 - 1 (normal) "Kids in America"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt

FKK:
Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen
Schreiben: Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen

Verfügen über sprachliche Mittel:
Wortschatz: grundlegende lexikalische Unterschiede zwischen amerikanischem und britischem Englisch beachten
Grammatik: Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken

Auswahl fachlicher Konkretisierungen

IKK:
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten in den USA
persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, (...) Zusammenleben in der Familie

FKK:
Grammatik: *gerund, infinitive constructions, present perfect progressive*

TMK:
Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte; Alltagsgespräche; Sprachnachrichten, Telefonate und Durchsagen
 Literarische Texte: narrative und dramatische Texte
Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: E-Mails und Chatnachrichten schreiben, Briefe und Stellungnahmen
 literarische Texte: Geschichten umschreiben

Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen

Mögliche Umsetzung:
Erstellen einer Jahrbuchseite

Mögliche Medienbildung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *



UV 8.1 - 2 (normal) "A Nation invents itself"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen**FKK:****Schreiben:**

Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen; kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen; Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten.

Hörverstehen

Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen; dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen; Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen; wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren.

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen [...] verstehen und anwenden; Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden.

Grammatik: Bedingungen und Bezüge darstellen; Beziehungen innerhalb eines Satzes ausdrücken und Zusatzinformationen geben.

IKK:**Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:**

anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geografische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte); Migration und Mobilität in der globalisierten Welt

FKK:

Grammatik: *past perfect simple; non-defining relative clauses referring to a sentence or idea (which); complex sentences and adverbial clauses: purpose, manner*

TMK:

Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte;

Alltagsgespräche; Briefe, E-Mails

Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: Briefe, E- Mails;

Alltagsgespräche; Zusammenfassungen, Tagebucheinträge

➤ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:

writing, u.a. Briefe schreiben, Bildergeschichte schreiben, Bericht schreiben
listening, u.a. Radiosendungen verstehen, Unterhaltungen inhaltlich zusammenfassen

Mögliche Umsetzung:

Fortsetzung eines Tagebucheintrags schreiben, Rechercheergebnisse vorstellen, ein Interview führen, Hot Seat

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *



UV 8.2 – 3 (normal) “City of Dreams”

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen

FKK:
Leseverstehen:
Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen; Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:
Arbeitsergebnisse strukturiert vorstellen, Inhalte von umfangreicheren Texten und Medien notizengestützt zusammenfassend wiedergeben; notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei weitgehend funktional auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:
in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen; Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten in der Regel aufrechterhalten

Verfügen über sprachliche Mittel:
Aussprache/Intonation: grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen
Grammatik: Aussagen vermittelt wiedergeben

IKK:
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:
anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geografische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte)

FKK:
Grammatik: *indirect speech with and without backshift; indirect speech: questions, requests and commands*

TMK:
Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte; websites, chats; Literarische Texte: Auszüge aus einer graphic novel.
Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: role play, podcast
Literarische Texte: graphic novels

↗ **Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:**
listening, u.a. Songs und Dialoge verstehen

Mögliche Umsetzung:
Informationen für eine Stadtführung vertonen, Podcast erstellen

Mögliche Medienbildung: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, [...] (MKR 4.2)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *



UV 8.2 - 4 (normal) "The Pacific Northwest"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen


FKK:
Leseverstehen: In einem Gespräch geäußerte Einstellungen vergleichen, einen Blogbeitrag zusammenfassen, die Bedeutung von Beschreibungen einem narrativen Text entnehmen
Schreiben: Texte für eine Website erstellen, einen Prospekt mit nützlichen Tipps erstellen, von einem Missverständnis berichten
Sprachmittlung: in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:
Wortschatz: ein Telefonat führen, Wortfamilien, Argumentieren
Grammatik: Bedingungen und Bezüge darstellen

IKK:
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Eine Region der USA näher kennen lernen, die Bedeutung von Nationalparks
persönliche Lebensgestaltung: Stadt- und Landleben

FKK:
Grammatik: *conditional sentences type 3, the use of articles*

TMK:
Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte; Informationen aus einem Prospekt, Websites, Blogs
Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: Einträge auf Websites, Blogs und Chatnachrichten schreiben, Argumentationen und Stellungnahmen
 literarische Texte: Auszug aus einem Roman

verpflichtende Umsetzung:
 "Discovering English literature through an audioplay"


Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1); Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren (MKR 1.4)

Mögliche Umsetzung:
 Erstellen einer Website

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *

* **Pro Halbjahr 3 Leistungsüberprüfungen:** eine Klassenarbeit des Schuljahres – mit den Schwerpunkten Hör-/Sehverstehen (geschlossene und halboffene Aufgaben) und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik); eine Klassenarbeit – mit den Schwerpunkten Sprachmittlung und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik); 1 Klassenarbeit im 2. Halbjahr wird durch die Lernstandserhebung ersetzt.



UV 8.1 - 1 (bil.) "Let's go to Wales"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen**FKK:**

Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:

Sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen, auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:

Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergebe

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden

Grammatik: Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken

IKK:**Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:**

Lebenswirklichkeiten im Vereinigten Königreich

persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, (...) Wohnen und Zusammenleben in der Familie

FKK:

Grammatik: *past perfect progressive, past perfect progressive, past perfect*

TMK:

Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte; Alltagsgespräche; Briefe, E-Mails; Audio- und Videoclips

Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: Briefe, E- Mails; Alltagsgespräche; Zusammenfassungen

Mögliche Umsetzung:

einen Podcast erstellen

Mögliche Medienbildung: Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, [...] (MKR 4.2)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *



UV 8.1 - 2 (bil.) "What was it like"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen

FKK:
Leseverstehen: Sachtexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen
Sprachmittlung: n schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen
Schreiben: kreativ gestaltend eigene Texte verfassen

Verfügen über sprachliche Mittel:
Aussprache/Intonation: grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster beachten und auf neue Wörter und Sätze übertragen
Grammatik: Sachverhalte sowie Dauer, Zeitpunkt, Wiederholung, Abfolge von Handlungen ausdrücken

IKK:
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: historisch und kulturell wichtige Personen, Ereignisse, Feste und Traditionen

FKK:
Grammatik: *past perfect, conditional sentences type III*
Aussprache/Intonation: *emphatische Betonung, grundlegende Variationen der Satzmelodie*

TMK:
Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: informierende und erklärende Texte; Briefe; Audio- und Videoclips
Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: Zusammenfassungen, digital gestützte Präsentationen
 literarische Texte: szenische Texte

Mögliche Umsetzung:
 Kurzpräsentation über ein historisches Objekt

☞ **Möglichkeit zum fächerverbindenden Unterricht:**
britische Geschichte (WP II: E/GE)

Mögliche Medienbildung: Medienprodukte adressaten- gerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *

UV 8.2 -3 (bil.) *“In the Desert Southwest”*Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen

FKK:
Leseverstehen: Sachtexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen
Hörverstehen: Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen
Schreiben: kreativ gestaltend eigene Texte verfassen

Verfügen über sprachliche Mittel:
Wortschatz: Vokabular zur Beschreibung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden
Grammatik: Wünsche (...) ausdrücken; Aussagen vermittelt wiedergeben

IKK:
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: historisch und kulturell wichtige Personen, Ereignisse, Feste und Traditionen in den USA
Ausbildung/Schule: exemplarische Einblicke in Schulsystem und Schulalltag in den USA

FKK:
Grammatik: *conditional sentences with mixed tenses, reflexive pronouns, reported speech*

TMK:
Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: Blog, informierende Texte, Flyer, Videoclips
literarische Texte:
narrative und dramatische Texte
Zieltexte:
literarische Texte: Geschichten

Mögliche Umsetzung:
Eigenen Reiseblog verfassen

➡ **Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:**
writing, u.a. über Erlebnisse schreiben

Mögliche Medienbildung: Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten. (MKR 2.3)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *



UV 8.2 -4 (bil.) "Kids in America"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen

FKK:
Leseverstehen: Sachtexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen
Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten
Schreiben: kreativ gestaltend eigene Texte verfassen; Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten

Verfügen über sprachliche Mittel:
Grammatik: Handlungen vergleichen und näher beschreiben

IKK:
persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung
Ausbildung/Schule: exemplarische Einblicke in Schulsystem und Schulalltag in den USA

FKK:
Grammatik: *gerund, reflexive pronouns, adjectives vs. adverbs*

TMK:
Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: informierende Texte
Zieltexte:
 Sach- und Gebrauchstexte: Erfahrungsberichte, Alltagsgespräche
 Literarische Texte: Geschichten

Mögliche Umsetzung:
 Wettbewerb im Geschichtschreiben → *making a story interesting*

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *



UV 8.2 -5 (bil.) "Canada"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen

FKK:
Leseverstehen: Sachtexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen entnehmen; literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen
Hör-/Hörsehverstehen: Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen
Schreiben: Texte in (...) erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen

Verfügen über sprachliche Mittel:
Wortschatz: grundlegende lexikalische Unterschiede zwischen amerikanischem, britischem und kanadischem Englisch beachten
Grammatik: Handlungen und Ereignisse aktivisch und passivisch darstellen

IKK:
Teilhabe am gesellschaftlichen Leben:
 Lebenswirklichkeiten in Kanada (geografische, wirtschaftliche, kulturelle und (...) soziale Aspekte)

FKK:
Grammatik: *active vs. passive*

TMK:
Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: informierende Texte, Reiseführer
 literarische Texte: Auszug aus einem Jugendroman
Zieltexte:
 Sach- und Gebrauchstexte: Stellungnahme, Filmkritik
 Literarische Texte: Geschichten

Mögliche Umsetzung:
 Eine Filmkritik verfassen

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *

* **Pro Halbjahr 3 Leistungsüberprüfungen:** eine Klassenarbeit des Schuljahres – mit den Schwerpunkten Hör-/Sehverstehen (geschlossene und halboffene Aufgaben) und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik); eine Klassenarbeit – mit den Schwerpunkten Sprachmittlung und Schreiben, isolierte Überprüfung des Verfügens über sprachliche Mittel (Schwerpunkt: Grammatik)

**Jahrgangsstufe 9****UV 9.1 - 1 (normal) "California Dreaming"**

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Schreiben: ein grundlegendes Spektrum von Texten in (...) erklärender und argumentierender Absicht verfassen Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei weitgehend funktional auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur Beschreibung und Erläuterung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden.</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten in den USA; Bedeutung digitaler Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft persönliche Lebensgestaltung: Jugendkulturen</p> <p>FKK: Grammatik: revision: <i>gerund; infinitive constructions, infinitive vs. gerund; revision: -self pronouns; inversion, do/does/did to add emphasis</i></p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte; blog posts; Literarische Texte: längere narrative und dramatische Texte <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: Briefe und Stellungnahmen (film review) literarische Texte: narrative Texte</p>	<p>Mögliche Umsetzung: Giving a group presentation</p> <p>⇒ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>speaking: giving a talk</i></p> <p>Mögliche Medienbildung Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität (...) beurteilen (MKR 4.2)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>



UV 9.1 - 2 (normal) "G'day Australia"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen Hörverstehen: wesentliche Einstellungen der Sprechenden identifizieren</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Zeit und Aspekt in ihren unterschiedlichen Bedeutungsnuancen verstehen Aussprache und Intonation: weitere gängige Aussprachevarietäten erkennen und weitgehend verstehen</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. kulturelle, soziale und politische Aspekte)</p> <p>FKK: Grammatik: <i>revision: passive forms of the simple present, simple past, present perfect simple; passive forms of the past perfect simple, going-to and will future; personal passive; make, let, have sth. done</i> Aussprache und Intonation: <i>eine weitere Varietät des Englischen</i></p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte; Interviews; Reden; Alltagsgespräche Literarische Texte: narrative und dramatische Texte <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: E-Mails und Chatnachrichten schreiben literarische Texte: narrative Texte</p>	<p>Mögliche Umsetzung: <i>Speaking: creating a radio news report</i></p> <p>Mögliche Medienbildung Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>



UV 9.2 - 3 (normal) "The world of work"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen**FKK:**

Sprachmittlung: gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen und erläutern

Schreiben: Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden,

Orthografie: ein erweitertes Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden

IKK:

Berufsorientierung: Bewerbungsverfahren
persönliche Lebensgestaltung: Lebensstile in der peer group; Lernen und Arbeiten

FKK:

Grammatik: *sentence adverbs, present participles after verbs of rest and motion, present participle or infinitive after verbs of perception + object, participle constructions*

TMK:

Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte; Interviews; formelle E-Mails; Werbeanzeigen

Literarische Texte: längere narrative Texte

Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: Bewerbungen; formelle Briefe; Lebensläufe; Vorstellungsgespräche; Zeitungsartikel

literarische Texte: narrative Texte

☞: **Möglichkeit zum fächerverbindenden Unterricht:**
Bewerbungsverfahren im Deutschunterricht/StuBo

Mögliche Medienbildung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Lebensstile (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *

* **Pro Halbjahr 2 Leistungsüberprüfungen:** Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung: jeweils mindestens einmal innerhalb von Stufe 2 (Klasse 9 und 10) im Rahmen einer Klassenarbeit obligatorisch überprüfen



UV 9.1 - 1 (bil.) "London – a world city"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen**FKK:**

Hörverstehen: längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen

Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: Vokabular zur Beschreibung und Erläuterung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden.

IKK:

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geografische, (...))
kulturelle, soziale und politische Aspekte

**FKK:**

Grammatik: *definite and indefinite articles, adjectives as nouns, singular and plural nouns concord*

TMK:

Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte; Kommentare; Zeitungsartikel; Audioclips; Interviews
Literarische Texte: längere narrative und dramatische Texte
Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: Artikel; Stellungnahmen; Zusammenfassungen
literarische Texte: narrative Texte

Mögliche Umsetzung:

Speaking: a podcast interview

Mögliche Medienbildung Medienprodukte
adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren
(MKR 4.1)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *



UV 9.1 - 2 (bil.) "G'day Australia"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen**FKK:**

Leseverstehen: Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei weitgehend funktional auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Grammatik: Zeit und Aspekt in ihren unterschiedlichen Bedeutungsnuancen verstehen

Aussprache und Intonation: weitere gängige Aussprachevarietäten erkennen und weitgehend verstehen

IKK:

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. kulturelle, soziale und politische Aspekte)

FKK:

Grammatik: present progressive with future meaning, future progressive, future perfect; *revision: sequences of tenses, simple and progressive forms, dynamic and stative verbs, let/allow/make + infinitive have sth. done*

Aussprache und Intonation: *eine weitere Varietät des Englischen*

TMK:

Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte:

argumentative Texte; Zeitungsartikel; Diagramme

Literarische Texte: narrative und dramatische Texte

Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsbericht;

Stellungnahmen; Zusammenfassungen

literarische Texte: narrative Texte

Mögliche Umsetzung:

Speaking: giving a group presentation

↗ Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:

speaking: giving a talk

Mögliche Medienbildung Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität (...) beurteilen (MKR 4.2)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *



UV 9.2 - 3 (bil.) “(Never) enough”

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprachmittlung: gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen und erläutern Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Konsum und Verbraucherschutz; gesellschaftliches Engagement; Demokratie und Menschenrechte</p> <p>FKK: Grammatik: participles; revision: infinitive or “-ing”</p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte; Zeitungsartikel Literarische Texte: Dramenauszüge <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsbericht; Stellungnahmen; Zusammenfassungen literarische Texte: narrative Texte</p>	<p>Mögliche Umsetzung: <i>Speaking: a class debate</i></p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>



UV 9.2 - 4 (bil.) "The good life?"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen**FKK:**

Schreiben: Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden,

Orthografie: ein erweitertes Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden

IKK:

Berufsorientierung: Bewerbungsverfahren
persönliche Lebensgestaltung: Lebensstile in der peer group; Lernen und Arbeiten

Ausbildung/Schule: exemplarische Einblicke in Schulsystem und Schulalltag in einem weiteren anglophonen Land

FKK:

Grammatik: *relative clauses, emphasis, short answers with so/neither/nor*

TMK:

Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte; Interviews; formelle E-Mails; Werbeanzeigen

Literarische Texte: Dramenauszug

Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: Bewerbungen; formelle Briefe; Lebensläufe; Vorstellungsgespräche; Zeitungsartikel

literarische Texte: narrative Texte

☞: **Möglichkeit zum fächerverbindenden Unterricht:**
Bewerbungsverfahren im Deutschunterricht/StuBo

Mögliche Medienbildung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Lebensstile (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *

* **Pro Halbjahr 2 Leistungsüberprüfungen:** Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung: jeweils mindestens einmal innerhalb von Stufe 2 (Klasse 9 und 10) im Rahmen einer Klassenarbeit obligatorisch überprüfen



Jahrgangsstufe 10

UV 10.1 - 1 (normal) "Never enough?"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei weitgehend funktional auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen Schreiben: kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur Beschreibung und Erläuterung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden. Orthografie: ein erweitertes Repertoire grundlegender Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Konsum und Verbraucherschutz; gesellschaftliches Engagement; Demokratie und Menschenrechte</p> <p>FKK: Grammatik: <i>adverbial clauses of manner and purpose; the modals shall, might, ought to, could; used to</i></p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel; blog posts; Literarische Texte: längere narrative und dramatische Texte <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: Zusammenfassungen, formelle Briefe und E-Mails, blog posts</p>	<p>B Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: <i>writing a formal letter (z.B. über „reduce food waste“)</i></p> <p>Mögliche Medienbildung Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität (...) beurteilen (MKR 4.2)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p> <p><i>(Empfehlung der Fachschaft Englisch: 1 mündliche Prüfung und 1 schriftliche Leistungsüberprüfung zu diesem Thema)</i></p>



UV 10.1 - 2 (normal) "The digital age"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen**FKK:**

Hörverstehen: wesentliche Einstellungen der Sprechenden identifizieren

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Grammatik: weitere Aspekte des Zukünftigen ausdrücken,

Aussprache und Intonation: in Aussagen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplicationen weitgehend angemessen realisieren

IKK:

Persönliche Lebensgestaltung: Nutzungsweisen digitaler Medien

FKK:

Grammatik: *the will-future progressive and the will-future perfect; relative clauses with which to comment on the main clause; relative clauses with when and where*

TMK:

Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel;
Literarische Texte: narrative und dramatische Texte;
Audioclip; cartoons
Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: E-Mails und Chatnachrichten schreiben
Stellungnahmen
literarische Texte: narrative Texte

Mögliche Umsetzung:

Speaking: creating a talk show

Mögliche Medienbildung Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *



UV 10.2 - 3 (normal) "Discover Canada!"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprachmittlung: gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen und erläutern Schreiben: Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik: Zeit und Aspekt in ihren unterschiedlichen Bedeutungsnuancen verstehen Aussprache und Intonation: weitere gängige Aussprachevarietäten erkennen und weitgehend verstehen</p>	<p>IKK: Berufsorientierung: Bewerbungsverfahren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, (...) kulturelle, soziale und politische Aspekte)</p> <p>FKK: Grammatik: <i>the past perfect progressive</i></p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte; Interviews; blog posts Literarische Texte: längere narrative Texte, Auszüge aus einer <i>graphic novel</i> <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: Bewerbungen; formelle Briefe; Lebensläufe; Vorstellungsgespräche; Zeitungsartikel literarische Texte: narrative und szenische Texte</p>	<p>F: Möglichkeit zum fächerverbindenden Unterricht: <i>Bewerbungsverfahren im Deutschunterricht/StuBo</i></p> <p>Mögliche Medienbildung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Lebensstile (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p> <p><i>(Empfehlung der Fachschaft Englisch: Aufgabenstellungen ähneln in Ansätzen der ZP 10)</i></p>

* **Pro Halbjahr 2 Leistungsüberprüfungen:** Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung: jeweils mindestens einmal innerhalb von Stufe 2 (Klasse 9 und 10) im Rahmen einer Klassenarbeit obligatorisch überprüfen; N.B. in Klasse 10.1 obligatorisch: mündliche Kommunikationsprüfung und in Klasse 10.2 zusätzlich ZP 10 (vorher intensive Vorbereitung)



UV 10.1 - 1 (bil.) "Black in America"

Kompetenzerwartungen
im SchwerpunktAuswahl
fachlicher KonkretisierungenHinweise, Vereinbarungen
und Absprachen**FKK:**

Hör-/Sehverstehen: längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen

Leseverstehen: Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Grammatik: Formen der Emphase sowie Gefühle und Meinungen äußern

Aussprache und Intonation: in Aussagen Intonationsmuster mit Bedeutungsimplikationen weitgehend angemessen realisieren

IKK:

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. kulturelle, soziale und politische Aspekte)

Persönliche Lebensgestaltung: Jugendkulturen

FKK:

Aussprache und Intonation: *eine weitere Varietät des Englischen; Variationen der Satzmelodie zum Ausdruck von Zweifel, Skepsis und Ironie*

TMK:

Ausgangstexte: Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte; Zeitungsartikel; Diagramme
Literarische Texte: narrative und dramatische Texte; Gedichte

Zieltexte: Sach- und Gebrauchstexte: Stellungnahmen; Zusammenfassungen
literarische Texte: narrative Texte

Mögliche Umsetzung:

poetry slam

Mögliche Medienbildung Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität (...) beurteilen (MKR 4.2)

Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)

Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *

(Empfehlung der Fachschaft Englisch: 1 mündliche Prüfung und 1 schriftliche Leistungsüberprüfung zu diesem Thema)



UV 10.1 - 2 (bil.) "Scotland"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen Schreiben: Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: Vokabular zur Beschreibung und Erläuterung sprachlicher Elemente und Strukturen sowie zur Textbesprechung und Textproduktion verstehen und anwenden.</p>	<p>IKK: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geografische, (...)) kulturelle, soziale und politische Aspekte) </p> <p>FKK: Aussprache und Intonation: <i>eine weitere Varietät des Englischen</i></p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte; Kommentare; Videoclips; Audioclips; Interview Literarische Texte: längere narrative und dramatische Texte; Gedichte <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: Artikel; Stellungnahmen; Zusammenfassungen literarische Texte: narrative Texte</p>	<p>Mögliche Umsetzung: Online vocabulary research</p> <p>Mögliche Medienbildung <i>Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (MKR 5.1)</i></p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p>



UV 10.2 - 3 (bil.) "Youth (and) culture"

Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p>FKK: Sprachmittlung: gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen und erläutern Leseverstehen: Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz: einen allgemeinen sowie thematischen Wortschatz verstehen und situationsangemessen anwenden Orthographie: die Wörter ihres erweiterten Wortschatzes schreiben</p>	<p>IKK: persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen, Jugendkulturen, Liebe und Freundschaft</p> <p>TMK: <u>Ausgangstexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: argumentative Texte; Zeitungsartikel; Videoclip; Interviews Literarische Texte: Dramenauszüge; cartoons; Audioclips <u>Zieltexte:</u> Sach- und Gebrauchstexte: Stellungnahmen; Zusammenfassungen literarische Texte: narrative Texte</p>	<p>Mögliche Umsetzung: <i>Girl power – a digital collaborative project</i></p> <p>Mögliche Medienbildung Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (MKR 3.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Leistungsüberprüfung: siehe Anmerkung Fachschaft *</p> <p><i>(Empfehlung der Fachschaft Englisch: Aufgabenstellungen ähneln in Ansätzen der ZP 10)</i></p>

* **Pro Halbjahr 2 Leistungsüberprüfungen:** Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen und Sprachmittlung: jeweils mindestens einmal innerhalb von Stufe 2 (Klasse 9 und 10) im Rahmen einer Klassenarbeit obligatorisch überprüfen; N.B. in Klasse 10.1 obligatorisch: mündliche Kommunikationsprüfung und in Klasse 10.2 zusätzlich ZP 10 (vorher intensive Vorbereitung)



2.1.2 Curricula Sekundarstufe II

Einführungsphase – 1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Growing up

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Problemen Heranwachsender vor dem Hintergrund der eigenen Identitätsfindung. Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen; Hör(seh)verstehen) und produktiven Bereich.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz • die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwächen punkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	• sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben; ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Alltagswirklichkeiten (u.a. Konfliktsituationen) und Identitätsfindung junger Erwachsener; Auseinandersetzung mit geschlechts- und generationsbedingten Rollenstereotypen • Einstellungen und Bewusstheit: sich ihrer eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und sie auch aus Gender- bzw. Generationen-Perspektive in Frage stellen • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen und Generationen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation sowie aus auditiven und/oder audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten und literarischen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden; eigene Standpunkte darlegen und begründen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z.B. <i>diary entry, dialogue</i>) • Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. kürzeren Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache mündlich und/oder schriftlich sprachmittelnd sinngemäß wiedergeben <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zum Themenfeld <i>growing up / generation conflicts</i>; grundlegender Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel‘; Interpretationswortschatz zum Bereich <i>characterisation</i>; Redemittel für argumentative und alltägliche Situationen • Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern und grammatischen Grundstrukturen (z.B. <i>adjectives/adverbs</i>) • Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster • Orthographie: die Vertrautheit mit grundlegenden Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und den aktiven Wortschatz orthografisch zumeist korrekt verwenden 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: (Auszüge aus) <i>fictional</i> (z.B. <i>short story, poem, song</i>) und <i>non-fictional texts</i> (z.B. <i>newspaper article, radio interview</i>) in Bezug auf Darstellungsform und Aussageabsicht deuten; dabei wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: sich dem Gehalt und der Wirkung von Texten annähern, indem eigene kreative Texte entwickelt werden und dabei angeleitet ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändert oder die Darstellung ergänzt wird 	

Texte und Medien

Literarische Texte: *short stories*, ggf. Romanauszüge

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen/*youth magazines*)

Medial vermittelte Texte: *songs*, ggf. Filmauszüge (z.B. *Juno*)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Leseverstehen mit Schreiben (integriert)

Sonstige Leistungen: ggf. Kurzreferate

**Grundkurs – EF.1: 2. Quartal**

Kompetenzstufe B1 des GeR

Mass media – Newspapers and Internet

Das Unterrichtsvorhaben dient der (kritischen) Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen gemeinnütziger Arbeit als Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen und Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die SuS systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör-/Seh-Verstehen, Leseverstehen: Bspw. Video Clips, einfach kodierte Sachtexte, Internetquellen) und produktiven Bereich (Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung in die Zielsprache: bspw. Kurzvorträge, Einfache Leserbriefe, Kommentare, Sprachmittlungsaufgaben).

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld <i>Newspapers</i> (quality vs. popular press, news story, comment, letter to the editor) <i>Internet</i> (z.B. social networks (Facebook), Wikipedia) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen im Vergleich zu eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden • Verstehen und Handeln: kulturelle Vielfalt und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen erkennen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
Das eigene Sprachenlernen selbstständig und kooperativ analysieren und bewusst gestalten (self-/peer-assessment z.B. mit Evaluationsbögen zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung)	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen und Leseverstehen: authentischen Hör-/Seh-Verstehentexten (z.B. Videoclips) und Sachtexten (der öffentlichen Kommunikation) (z.B.: Zeitungsartikel, Internetquellen, Blogs,, Kommentare, Leserbriefe) wichtige Informationen entnehmen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussionsstrategien entwickeln und festigen, eigene Standpunkte darlegen und begründen, Gespräche angemessen beginnen, fortführen und beenden, bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten und Missverständnisse in der Regel überwinden • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte (Leserbriefe, Kommentare) verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten. • Sprachmittlung: Den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln in die Zielsprache schriftlich und mündliche sprachmittellnd sinngemäß übertragen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Den thematischen Wortschatz zum Themenfeld erweitern und nutzen, Diskussionswortschatz (z.B. politeness strategies, discussion skills, turntaking) entwickeln und festigen und funktional nutzen • Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. inversion, Imperativ, if-clauses) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Kommentaren und argumentativem Spracheinsatz (Bsp. Mündliche Prüfung)) verwenden 	Die sprachlich sensible Gestaltung von Kommunikationssituationen
	Text- und Medienkompetenz	
•	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: einfach (Sachtexte) und mehrfach (Videoclips) codierte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: die gewonnenen Erkenntnisse über die Bedingungen und Techniken der Texterstellung und die Charakteristika von Texten zur Produktion eigener unterschiedlicher argumentativer Textformen und Diskussionsbeiträge nutzen 	

Texte und Medien**Sach- und****Gebrauchstexte:** Kommentare, Leserbriefe, Flyer, Zeitungsartikel **Medial****vermittelte Texte:** Videoclips (z.B.: „Look up“), Dokumentationen, Websites**Lernerfolgsüberprüfungen****Schriftliche Arbeit (Klausur):** schriftliche Arbeit mit Hörverstehen (isoliert)**Sonstige Leistungen:** kürzere Präsentationen (z.B. zu Newspapers and social networks)

**Einführungsphase 2: 1. Quartal**

Kompetenzstufe B1 des GeR

Meeting the English-speaking world in film and TV – media literacy in intercultural contexts

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit mehrfach kodierten Texten, inhaltlich verknüpft mit einer Stärkung der funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenz. Dabei wird die Text- und Medienkompetenz im Bereich der digitalen Medien ebenso geschult wie das Hörsehverstehen. Das Unterrichtsvorhaben begleiten Aufgaben und Lernerfahrungen analytischer wie auch produktiv-kreativer Ausrichtung. Gesamtstundenkontingent: ca. **24** Std.

Sprachlernkompetenz Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben
	<ul style="list-style-type: none"> Orientierungswissen: Medien (Film/TV) in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft; Identitätsfindung; grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen selbständig festigen und erweitern, indem Wissensbestände vernetzt werden und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen angeeignet wird; Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen Perspektive Einstellung und Bewusstsein: kultureller Vielfalt und den Chancen zu Erfahrungen mit fremden Kulturen mit Hilfe mehrfach kodierter Texte offen und lernbereit begegnen; von eigenen Vorstellungen abweichende Normen, Werte und Verhaltensweisen wahrnehmen Verstehen und Handeln: sich anhand von audiovisuellen Texten mit den sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen vertraut machen; kulturspezifische Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> Hör-/Hörsehverstehen: Äußerungen und authentische Hörsehtexte verstehen und deren Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen entnehmen (<i>feature films, documentaries, music videos, soaps</i>); wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen; einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen Leseverstehen: mehrfach kodierten Texten sowie Sach- und Gebrauchstexten (u.a. <i>reviews, interviews</i>) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in einen Kontext einordnen und dabei auch implizite Informationen sowie Einstellungen und Meinungen erschließen Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. eigene Filmkritiken) und verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z.B. eigene <i>screenplays, storyboards</i> entwerfen); Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen und unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten Sprachmittlung: Inhalte von Äußerungen bzw. Texten (s.o.) in die Zielsprache mündlich sprachmittellnd sinngemäß übertragen Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten, wobei wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorgehoben und durch Details unterstützt werden <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: thematischer Wortschatz zum Themenfeld <i>interculturality, living in different cultures</i>; grundlegender Funktions- und Interpretationswortschatz im Bereich der Analyse filmsprachlicher Mittel Grammatische Strukturen: Festigung und Erweiterung syntaktischer Strukturen (Hypotaxe, Konnektoren, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen) Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster; Einstellung auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> verstehend: medial vermittelte Texte verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details wiedergeben analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf ihre Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen inhaltlicher Aussage und sprachlichen, akustischen sowie filmischen Mitteln berücksichtigen; unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen produktions-/anwendungsorientiert: sich dem Gehalt und der Wirkung von medialen Texten annähern, indem sie eigene kreative Texte entwickeln (z.B. <i>screenplays, storyboards</i>) und dabei auf erlernte Gestaltungselemente zurückgreifen 	

Texte und Medien

Medial vermittelte Texte: Spielfilm(e) und/ oder Szenen und Sequenzen aus Spielfilmen, Dokumentationen etc.

Literarische Texte: Drehbuchauszug

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Filmreviews, Interviews

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Hörsehverstehen mit Schreiben (integriert), Leseverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte; Verfassen einer eigenen Filmreview

**Einführungsphase 2: 2. Quartal**

Kompetenzstufe B1/B2 des GeR

Literature and Teens

Das UV dient der intensiven Auseinandersetzung mit Jugendliteratur in der Zielsprache. Dabei werden klassische Analysefertigkeiten geschult und der kreative Umgang mit Texten erprobt. Texte zum Thema werden sprachmittelnd ins Englische übertragen.

Gesamtstundenkontingent: ca. **24** Std.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Identifikation; Konflikt: Individuum - Gesellschaft • Einstellungen und Bewusstheit: von eigenen Vorstellungen abweichende Normen, Werte und Verhaltensweisen wahrnehmen und durch Perspektivwechsel verinnerlichen • Verstehen und Handeln: sich anhand von lit. Texten mit den Lebensumständen von anglophonen Menschen vertraut machen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
neues Vokabular aus dem Kontext erschließen, Lesetechniken verbessern u. Erweitern	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen und Leseverstehen: evtl. Hörbücher oder Literaturverfilmungen verstehen und die Hauptaussage/einzelne Informationen entnehmen • Lesen: Leseausdauer fördern, Reading techniques (<i>skimming, scanning,...</i>) und implizite Meinungen erschließen/ Einführung bzw. Vertiefung eines Reading Log • Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen, Leseprozess beschreiben, Rollenspiele • Schreiben: Spektrum von kreativen Schreibzugängen realisieren (<i>diary entry, continuation, letter, different point of view, from novel to movie, ...</i>) + Textanalyse + Charakterisierung • Sprachmittlung: Inhalte von Texten mündlich und schriftlich in die Zielsprache übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Textanalyse: Funktions- und Interpretationswortschatz, Charakterisierung • Grammatische Strukturen: Festigung und Erweiterung syntaktischer Strukturen (Hypotaxe, Konnektoren, <i>Gerund, Participles,...</i>) • Aussprache und Intonation: Intonationsmuster üben, ggf. <i>register</i>, Dialekte 	• sprachliche Register, Varianten und Varietäten erkennen
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • verstehend: Langschriften verstehen, die Gesamtaussage benennen, Details wiedergeben • analytisch-interpretierend: Anwenden grundlegenden Analysematerials, Perspektivwechsel • produktions-/anwendungsorientiert: sich dem Gehalt und der Wirkung von literarischen Texten anhand von kreativen Textproduktionen, szenischen Darstellungen annähern 	

Texte und Medien

Short Novels (Vorschläge): *Big Mouth and Ugly Girl / Slam / About a Boy / Cloning Miranda / Daz 4 Zoe / The War Between the Classes / The Curious Incident of a Dog in the Nighttime*

Medial vermittelte Texte: *Rezensionen, Autoreninterviews*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

Grundkurs – Q1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

American myths and realities: freedom and equality

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung der funktionalen kommunikativen Kompetenzen und der Text- und Medienkompetenzen mit besonderem Fokus auf der Analyse politischer Reden aus dem amerikanischen Sprachraum im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen die historischen und politischen Entwicklungen der USA sowie zeitgenössische soziokulturelle Fragestellungen zur amerikanischen Gesellschaft erörtert werden. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist eine fundierte und multiperspektivische Betrachtung des American Dream and American Nightmare.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf das Themenfeld <i>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA (Puritan history, founding documents, race issues then and now, the immigrant experience)</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen (<i>moral issues</i>); Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen • Verstehen und Handeln: historisch, politisch, sozial und kulturell geprägte Lebensumstände von Menschen in den USA kritisch reflektieren und vergleichen sowie kritische Distanz bzw. Empathie für die Einstellungen anderer entwickeln (<i>political system, equality and freedom, immigration realities (melting pot vs. salad bowl), consumerism</i>) 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Hör- / Hörsehverstehen: authentischen Hör-/Sehverstehentexten (z.B. Videoclips von amerikanischen politischen Reden) und <i>documentaries</i> Kernaussagen entnehmen und Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erschließen. • Leseverstehen: selbständig Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten (zeitgenössisches Drama verpflichtend) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und am Beispiel politischer Reden zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte zu gesellschaftlichen Fragestellungen im amerikanischen Kontext klar darlegen und begründen und divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren. • Schreiben: Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen und auf Grundlage verschiedener Analysemerkmale verfassen und überarbeiten (<i>line of argumentation, rhetorical devices</i>), verschiedene Formen des kreativen Schreibens (<i>letter to the editor, comment, (political) speech</i>) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig als Arbeitssprache verwenden (<i>rhetorical devices, values regarding the American Dream</i>) • Grammatische Strukturen: ihre Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen (Zitationsweise); Wechsel zwischen Aktiv- und Passivkonstruktionen • Aussprache und Intonation: Einstellen auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen 	Sprachbewusstheit
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, deuten und vergleichen. Dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und sprachlichen und strukturellen Mitteln; Unter Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und dazu Stellung beziehen. • Produktions-/anwendungsorientiert: eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen 	

Texte und Medien**Sach- und Gebrauchstexte:** Politische Reden, Zeitungsartikel, Sachbuchauszüge (Autorentexte)**Narrative und dramatische Texte:** zeitgenössischer Roman oder Drama, *short story***Medial vermittelte Texte:** Videoclips politischer Reden, Spielfilm, Dokumentationen, Websites**Lernerfolgsüberprüfungen****Schriftliche Arbeit (Klausur):** Schreiben mit integriertem Leseverstehen (Analyse einer Rede) und Hörverstehen (isoliert)**Sonstige Leistungen:** kürzere Präsentationen (z.B.: Vortrag einer selbstverfassten Rede, kürzere Präsentationen zu verschiedenen Sachthemen)

Leistungskurs – Q1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

American myths and realities: freedom and equality

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung der funktionalen kommunikativen Kompetenzen und der Text- und Medienkompetenzen mit besonderem Fokus auf der Analyse politischer Reden aus dem amerikanischen Sprachraum im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen die historischen und politischen Entwicklungen der USA sowie zeitgenössische soziokulturelle Fragestellungen zur amerikanischen Gesellschaft erörtert werden. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist eine fundierte und multiperspektivische Betrachtung des American Dream and American Nightmare.

Sprachlernkompetenz Die Bearbeitung komplexer Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachlernens planen, effizient durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten flexible und ergebnisorientierte Lösungen entwickeln. Arbeitsergebnisse der Fremdsprache intentions- und adressantenorientiert präsentieren.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachliche (Un-)Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen und einordnen (<i>American English, Black Vernacular</i>) Auch subtile, über Sprachgesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren.
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf das Themenfeld <i>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA (Puritan history, founding documents, race issues then and now, the immigrant experience)</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen (<i>moral issues</i>); Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen • Verstehen und Handeln: historisch, politisch, sozial und kulturell geprägte Lebensumstände von Menschen in den USA kritisch reflektieren und vergleichen sowie kritische Distanz bzw. Empathie für die Einstellungen anderer entwickeln (<i>political system, equality and freedom, immigration realities (melting pot vs. salad bowl), consumerism</i>) 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör- / Hörsehverstehen: authentischen, komplexen Hör-/Sehverstehenstexten (z.B. Videoclips von amerikanischen politischen Reden) und <i>documentaries</i> Kernaussagen und Einzelinformationen entnehmen sowie diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen und implizite Informationen, vor allem Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erschließen. Politischen Reden textinterne Informationen entnehmen und mit textexternem Vorwissen verknüpfen • Leseverstehen: selbständig aus umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten (zeitgenössisches Drama verpflichtend) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen erschließen) und am Beispiel politischer Reden zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte zu gesellschaftlichen Fragestellungen im amerikanischen Kontext klar darlegen und begründen und divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren. • Schreiben: ein breites Textspektrum im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen und auf Grundlage verschiedener Analysemerkmale effektiv verfassen und im Detail überarbeiten (<i>line of argumentation, rhetorical devices, characterisation, narrative perspective</i>), verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (<i>letter to the editor, comment, (political) speech, diary entry, continuation etc.</i>) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen erweiterten differenzierten thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig als Arbeitssprache verwenden (<i>rhetorical devices, values regarding the American Dream, characterisation</i>) • Grammatische Strukturen: ihre Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen (Zitationsweise); ein breites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen funktional und weitgehend sicher verwenden, Wechsel zwischen Aktiv- und Passivkonstruktionen, Para- und Hypotaxe, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie geläufige Wortstellungsmuster • Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster nutzen sowie Einstellen auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und kritisch vergleichen. Dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und sprachlichen und strukturellen Mitteln. Unter Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und dazu Stellung beziehen. • Produktions-/anwendungsorientiert: eigene kreative Texte entwickeln, Gehalt und Wirkung von Texten differenziert erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen; ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren. 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Politische Reden, Zeitungsartikel, Sachbuchauszüge (Autorentexte)

Literarische Texte: ggf. zeitgenössisches Drama (z.B.: *A Raisin in the Sun*), *short story*

Medial vermittelte Texte: Videoclips politischer Reden, Dokumentationen, Websites, Spielfilm



Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit integriertem Leseverstehen (Analyse einer Rede) und Hörverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen (z.B.: Vortrag einer selbstverfassten Rede, kürzere Präsentationen zu verschiedenen Sachthemen)

Grundkurs – Q1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Tradition and change in politics and society: the UK in the European context

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Sachverhalten, Situationen und Haltungen mit Rückgriff auf überblicksartiges, punktuell vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen zum Vereinigten Königreich im 21. Jahrhundert. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen hier ihre Techniken der Informationsentnahme aus verschiedenartigen Medien und deren Nutzung zur Bildung und Formulierung eigener Standpunkte und deren Artikulation in gesprochener Sprache und unterschiedlichen Zieltextformaten.

Sprachlernkompetenz bedarfsgerecht Wörterbücher und vielfältige andere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen; gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	<ul style="list-style-type: none"> Orientierungswissen: Wissen zum Vereinigten Königreich im 21. Jahrhundert (politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe) erweitern und festigen Einstellungen und Bewusstheit: Auseinandersetzung mit folgenden Themen: <i>role of monarchy, Brexit, UK in the European context</i>. Bewusstmachen kultureller, politischer und historischer Herausforderungen und Perspektiven Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, reflektieren (Perspektivwechsel) und kritische Distanz bzw. Empathie entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> Hör-Sehverstehen: aus verschiedenen umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, textinterne Informationen mit textexternem Vorwissen verknüpfen, Stimmungen und Einstellungen erfassen Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte verstehen; selbständig literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte differenziert darstellen und begründet kommentieren; Arbeitsergebnisse und Präsentationen darbieten; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen, Kompensationsstrategien funktional anwenden Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte gegeneinander abwägen, verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z. B. <i>letter-to-the-editor</i>), <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz: erweiterter und allgemeiner thematischer Wortschatz zu <i>monarchy and modern democracy in the UK</i>; Interpretationswortschatz funktionell nutzen, Redemittel der Meinungsäußerung Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z. B. Gerundial- und Partizipialkonstruktionen) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten verwenden Aussprache und Intonation: Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und aktiven Wortschatz orthografisch im Allgemeinen korrekt verwenden. 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen kulturellen Kontexts verstehen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben; Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung auch in ihrer kulturellen Bedingtheit deuten und vergleichen, unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten produktions-/anwendungsorientiert: Stellungnahme und Leserbriefe verfassen, ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben. 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation u.a. Kommentare, Leitartikel, Leserbriefe

Literarische Texte: z.B. Romanauszug, short story, Drehbuchauszug

Diskontinuierliche Texte: *Cartoons, Diagramme*

Medial vermittelte Texte: *documentaries, podcasts, TV und radio news, Spielfilmauszüge*

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit integriertem Leseverstehen (Zeitungsartikel/Kommentar), Sprachmittlung (isoliert)

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen zu verschiedenen Sachthemen (z.B. zu politischen Parteien)

**Leistungskurs – Q1.1: 2. Quartal**

Kompetenzstufe B2 des GeR

Tradition and change in politics and society: the UK in the European context and as a multicultural society

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Sachverhalten, Situationen und Haltungen mit Rückgriff auf überblicksartiges, punktuell vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen zum Vereinigten Königreich im 21. Jahrhundert. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen hier ihre Techniken der Informationsentnahme aus verschiedenartigen Medien und deren Nutzung zur Bildung und Formulierung eigener Standpunkte und deren Artikulation in gesprochener Sprache und unterschiedlichen Zieltextformaten.

Sprachlernkompetenz • bedarfsgerecht Wörterbücher und vielfältige andere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen; systematisch eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Wissen zum Vereinigten Königreich im 21. Jahrhundert (politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe) erweitern und festigen • Einstellungen und Bewusstheit: Auseinandersetzung mit folgenden Themen: <i>role of monarchy, Brexit, UK in the European context, multicultural society</i> • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, reflektieren (Perspektivwechsel) und kritische Distanz bzw. Empathie entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-Sehverstehen: aus verschiedenen umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, textinterne Informationen mit textexternem Vorwissen verknüpfen, Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: umfangreiche und komplexe Sach- und Gebrauchstexte verstehen; selbständig literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte differenziert darstellen und begründet kommentieren; Arbeitsergebnisse und Präsentationen darbieten; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar und spontan darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen, Kompensationsstrategien funktional anwenden • Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte gegeneinander abwägen, begründen und belegen bzw. widerlegen; verschiedene Formen des kreativen Schreibens planen realisieren (z. B. <i>letter-to-the-editor, short story, argumentative essay, comment</i>) und überarbeiten <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>monarchy and modern democracy in the UK</i>; Interpretationswortschatz funktionell nutzen, Redemittel der Meinungsäußerung anwenden und die englische Sprache durchgängig und situationsangemessen verwenden • Grammatische Strukturen: breites und gefestigtes Repertoire grammatischer Strukturen (z. B. Gerundial- und Partizipialkonstruktionen) sicher und vielfältig verwenden und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten verwenden • Aussprache und Intonation: ein hohes Maß an Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ein erweitertes Repertoire von Aussprache- und Intonationsmustern nutzen, sich in der Regel auf weniger geläufigere Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen können. 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen kulturellen Kontexts differenziert verstehen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend strukturiert wiedergeben; Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung auch in ihrer kulturellen Bedingtheit differenziert deuten und vergleichen, unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet und differenziert Stellung beziehen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten • produktions-/anwendungsorientiert: Stellungnahme und Leserbriefe verfassen, ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben. 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation, u.a. Kommentare, Leitartikel, Leserbriefe

Literarische Texte: ggf. Romanauszüge, short story, Drehbuchauszüge

Diskontinuierliche Texte: Cartoons, Statistiken

Medial vermittelte Texte: documentaries, podcasts, TV und radio news, Spielfilmauszüge



Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit integriertem Leseverstehen, Sprachmittlung (isoliert)

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen zu verschiedenen Sachthemen (z.B. zu politischen Parteien)

Grundkurs – Q1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

Das Unterrichtsvorhaben dient der vertiefenden transkulturellen Auseinandersetzung mit den Identitäten und Kulturen einer weiteren anglophonen Bezugskultur. Im Vordergrund steht neben der Förderung der Analyse- und Interpretationsfähigkeit insbesondere die Ausbildung einer fremdsprachlichen Diskursfähigkeit, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, an Diskussionen zum kulturellen Selbstverständnis Afrikas bzw. exemplarisch Nigerias teilzunehmen. Inhaltlich bilden literarische Texte wie z.B. Kurzgeschichten, Romanauszüge und Gedichte zeitgenössischer nigerianischer Autorinnen und Autoren das Fundament. Sach- und Gebrauchstexte und audiovisuelle Impulse dienen dann in Folge der Kontextualisierung und ermöglichen die Entwicklung eines exemplarischen persönlichen Zugangs der Schülerinnen und Schüler zu den variantenreichen voices from the African continent im 21. Jahrhundert.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen von Wissen in Bezug auf die Themenfelder *Voices from the African Continent – Focus on Nigeria* (z.B. *politics; culture: afropolitanism, Nollywood; society: gender issues, education; religions*)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Afrika (Nigeria) bewusst werden, insbesondere abseits von Stereotypen und Klischees: *transcultural awareness*
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, kulturell und sozial geprägten Lebensumständen von Menschen in Afrika (Nigeria) kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Hörsehverstehen:** aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, textinterne Informationen mit textexternem Vorwissen verknüpfen, implizite Informationen wie Stimmungen erschließen – etwa Handlungszusammenhänge und Personenkonstellationen in. Songs und Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen),
- **Leseverstehen:** literarischen Texten, v.a. *short stories, poems, extracts from novels*, sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen; Sach- und Gebrauchstexte verstehen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen);
- **Schreiben:** unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten und fiktionalen Texten verfassen: *writing a comment, interior monologue, informal letter, interview*
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggfls. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu Africa/Nigeria)

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** das Wortschatzrepertoire zu *history* und *culture* und *analysis of a fictional text* erweitern;
- **Aussprache- und Intonation:** ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und starke dialektale Einfärbungen einstellen

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** unter Beachtung des kommunikativen Kontextes und der historischen und kulturellen Bedingtheit Romanauszüge, Kurzgeschichten, Gedichte und Songs in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und Sprache berücksichtigen: Charakterisierungen, Erzählperspektive, *plot, tone*, Perspektivwechsel
- **produktions-/anwendungsorientiert:** eigene kreative Texte entwickeln, z.B. Brief, Tagebucheintrag, Interview

Sprachlernkompetenz

Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatengerecht schriftlich präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren (Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK)

Sprachbewusstheit

Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Texte und Medien

Literarische Texte: zeitgenössische nigerianische Kurzgeschichten, z.B. aus Adichie, „The Thing Around Your Neck“, Romanauszüge, z.B. „Purple Hibiscus“, „Welcome to Lagos“,...

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Teju Cole, „Every Day is for the Thief“; Helon Habila, „The Chibok Girls“; Zeitungsartikel aus der aktuellen Presse, reviews,...

Medial vermittelte Texte: z.B. TED Talk von Adiche, „The Danger of a Single Story“, Lieder, Kinotrailer (z.B. „Half of a Yellow Sun“), YouTube Clips, documentaries

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit integriertem Leseverstehen (fiktionaler Text: z.B. Analyse eines Gedichts, Songtextes, Auszugs aus einem Roman oder einer Kurzgeschichte), Hörverstehen (isoliert) oder: Facharbeit



Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen und Referate oder Podcast zu verschiedenen Sachthemen

Leistungskurs – Q1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

Das Unterrichtsvorhaben dient der vertiefenden transkulturellen Auseinandersetzung mit den Identitäten und Kulturen einer weiteren anglophonen Bezugskultur. Im Vordergrund steht neben der Förderung der Analyse- und Interpretationsfähigkeit insbesondere die Ausbildung einer fremdsprachlichen Diskursfähigkeit, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, an Diskussionen zum kulturellen Selbstverständnis Afrikas bzw. exemplarisch Nigerias teilzunehmen. Inhaltlich bilden literarische Texte wie z.B. Kurzgeschichten, Romanauszüge und Gedichte zeitgenössischer nigerianischer Autorinnen und Autoren das Fundament. Sach- und Gebrauchstexte und audiovisuelle Impulse dienen dann in Folge der Kontextualisierung und ermöglichen die Entwicklung eines exemplarischen persönlichen Zugangs der Schülerinnen und Schüler zu den variantenreichen voices from the African continent im 21. Jahrhundert.

Sprachlernkompetenz Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatengerecht schriftlich präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbständig und im Austausch mit anderen evaluieren (Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK)	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen von Wissen in Bezug auf die Themenfelder <i>Voices from the African Continent – Focus on Nigeria</i> (z.B. <i>politics; culture: afropolitanism, Nollywood; society: gender issues, education; religions</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Afrika (Nigeria) bewusst werden, insbesondere abseits von Stereotypen und Klischees: <i>transcultural awareness</i> • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, kulturell und sozial geprägten Lebensumständen von Menschen in Afrika (Nigeria) kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, textinterne Informationen mit textexternem Vorwissen verknüpfen, implizite Informationen wie Stimmungen erschließen – etwa Handlungszusammenhänge und Personenkonstellationen in. Songs und Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen), • Leseverstehen: literarischen Texten, v.a. <i>short stories, poems, extracts from novels</i>, sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen; Sach- und Gebrauchstexte verstehen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen); • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten und fiktionalen Texten verfassen: <i>writing a comment, interior monologue, informal letter, interview</i> • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggfls. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu Africa/Nigeria) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: das Wortschatzrepertoire zu <i>history</i> und <i>culture</i> und <i>analysis of a fictional text</i> erweitern; • Aussprache- und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und starke dialektale Einfärbungen einstellen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unter Beachtung des kommunikativen Kontextes und der historischen und kulturellen Bedingtheit Romanauszüge, Kurzgeschichten, Gedichte und Songs in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und Sprache berücksichtigen: Charakterisierungen, Erzählperspektive, <i>plot, tone</i>, Perspektivwechsel • produktions-/anwendungsorientiert: eigene kreative Texte entwickeln, z.B. Brief, Tagebucheintrag, Interview 	

Texte und Medien

Literarische Texte: zeitgenössische nigerianische Kurzgeschichten, z.B. aus Adichie, „The Thing Around Your Neck“, Romanauszüge, z.B. „Purple Hibiscus“, „Welcome to Lagos“

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Teju Cole, „Every Day is for the Thief“; Helon Habila, „The Chibok Girls“; Zeitungsartikel aus der aktuellen Presse, *reviews*,...

Medial vermittelte Texte: z.B. *TED Talk* von Adiche, „The Danger of a Single Story“, Lieder, Kinotrailer (z.B. „Half of a Yellow Sun“), YouTube clips, documentaries

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit integriertem Leseverstehen (fiktionaler Text: z.B. Analyse eines Gedichts, Songtextes, Auszugs aus einem Roman oder einer Kurzgeschichte), Hörverstehen (isoliert) **oder:** Facharbeit

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen und Referate zu verschiedenen Sachthemen

Grundkurs – Q1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Questions of identity and gender - ambitions and obstacles, conformity vs. individualism

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung der funktionalen kommunikativen Kompetenzen und der Text- und Medienkompetenzen mit besonderem Fokus auf der Sprachmittlung verschiedener Textsorten im Mittelpunkt. Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung mit Fragen der Identität und des Geschlechts. Die SuS setzen sich Themen wie Stereotypen, geschlechterspezifischer Sozialisation und der Rolle der Frau auseinander.

Sprachlernkompetenz Fachliche und überfachliche Kenntnisse und Strategien zur Strukturierung des eigenen und kooperativen Sprachlernprozesses nutzen.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Die SuS planen ihre Sprachhandeln bedarfsgerecht und beheben Kommunikationsprobleme selbstständig.
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Einstellungen zu Identität und Geschlecht. • Einstellungen und Bewusstheit: Sensibilisierung in Bezug auf verschiedene Geschlechteridentitäten und moderne und traditionelle Rollenverständnisse in Gesellschaft, Alltag und Beruf. Bewusstmachen persönlicher Beziehungen im sozialen Kontext; wechselnde/sich wandelnde Geschlechterrollen, die Akzeptanz des eigenen Ichs, • Verstehen und Handeln: Verständnis entwickeln für die geschlechterbezogene Diversität innerhalb der Gesellschaft. 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör- / Hörsehverstehen: Entwickeln von Strategien für die Entschlüsselung diverser Hör(seh)verstehenstexte. Identifizieren Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden. • Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte verstehen und Strategien für deren Analyse und Interpretation entwickeln. • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Die SuS beteiligen sich aktiv an Gesprächen, vertreten Position und begründen diese weitgehend differenziert. Sie wägen divergierende Positionen ab und bewerten und kommentieren diese. • Schreiben: Schreiben unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale (<i>summary, analysis, comment</i>). Begründen und belegen Standpunkte, widerlegen diese und wägen sie gegeneinander ab. • Sprachmittlung: Strategien für die mündliche und schriftliche Übermittlung ausgewählter Textsorten entwickeln und diese adressaten-, textsorten- und registergerecht in die Zielsprache übertragen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterung des thematischen Wortschatzes zu den Wortfeldern <i>gender, identity, feminism</i> • Grammatische Strukturen: ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grammatischer Strukturen sicher verwenden. 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Analytisch-interpretierend: Die SuS verstehen Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen, kommunikativen und kulturellen Kontextes. Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuchauszug, (Auto-)Biographie, Dokumentationen, Statistiken. Literarische Texte: Romanauszüge der Gegenwart, Auszüge aus einem Drama, Hörbuchauszüge, Auszüge aus Spielfilmen und Serien • Produktions-/anwendungsorientiert: eigene produktive Texte erstellen (Gedichte, Tagebucheinträge, blog entry, dialogue, interior monologue) 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: informative Sachtexte, Essays (*We should all be feminists* Adichie), Internetartikel, Essays

Literarische Texte: Romanauszüge (z.B. *Not being normal*, Sally Rooney, *A prank*, Dashka Slater, *A little life* Hanya Yanagihara, *Lessons in Chemistry* Bonnie Garmus, *Untamed* Glennon Doyle), Auszüge aus Dramen, Songs, Gedichte, Biographien

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Verfilmungen bzw. Serien, Spielfilme, Radio reports, Werbepлакate

Diskontinuierliche Texte: Statistiken, Cartoons

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Leseverstehen und Schreiben integriert (Sachtextanalyse) + Hörverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: ggf. kürzere Präsentationen informativer Art

Leistungskurs – Q1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Questions of identity and gender - ambitions and obstacles, conformity vs. individualism

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung der funktionalen kommunikativen Kompetenzen und der Text- und Medienkompetenzen mit besonderem Fokus auf der Sprachmittlung verschiedener Textsorten im Mittelpunkt. Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung mit Fragen der Identität und des Geschlechts. Die SuS setzen sich Themen wie Stereotypen, geschlechterspezifischer Sozialisation und der Rolle der Frau auseinander.



Sprachlernkompetenz Fachliche und überfachliche Kenntnisse und Strategien zur Strukturierung des eigenen und kooperativen Sprachlernprozesses nutzen.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Die SuS planen ihre Sprachhandeln bedarfsgerecht und beheben Kommunikationsprobleme selbstständig.
	<p>Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Einstellungen zu Identität und Geschlecht.</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: Sensibilisierung in Bezug auf verschiedene Geschlechteridentitäten, moderne und traditionelle Rollenverständnisse sowie Benachteiligung (z.B. <i>gender-pay gap</i>, <i>gender-marketing</i>).</p> <p>Verstehen und Handeln: Verständnis entwickeln für die geschlechterbezogene Diversität innerhalb der Gesellschaft.</p>	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<p>Hör- / Hörsehverstehen: Entwickeln Strategien für die Entschlüsselung diverser Hör(seh)verstehenstexte . Identifizieren Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden.</p> <p>Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte verstehen und Strategien für deren Analyse und Interpretation entwickeln.</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Die SuS beteiligen sich aktiv an Gesprächen, vertreten Position und begründen diese weitgehend differenziert. Sie wägen divergierende Positionen ab und bewerten und kommentieren diese.</p> <p>Schreiben: Schreiben unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Kommentare. Begründen und belegen Standpunkte, widerlegen diese und wägen sie gegeneinander ab. Bei produktions- und anwendungsorientierten Texten einen angemessenen Stil und Register verwenden</p> <p>Sprachmittlung: Strategien für die schriftliche Übermittlung ausgewählter Textsorten entwickeln und diese adressaten-, textsorten- und registergerecht in die Zielsprache übertragen.</p> <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Wortschatz: Erweiterung des thematischen Wortschatzes zu den Wortfeldern <i>gender</i> und <i>identity</i>.</p> <p>Grammatische Strukturen: ein differenziertes und gefestigtes Repertoire grammatischer Strukturen sicher verwenden sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz festigen und ausbauen</p>	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> Analytisch-interpretierend: Die SuS verstehen Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen, kommunikativen und kulturellen Kontextes. Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuchauszug, (Auto-)Biographie, Dokumentationen, Statistiken. Literarische Texte: Romanauszüge der Gegenwart, Auszüge aus einem Drama, Hörbuchauszüge, Auszüge aus Spielfilmen und Serien Produktions-/anwendungsorientiert: eigene produktive Texte erstellen (Gedichte, Tagebucheinträge, blog entry, dialogue, interior monologue) 	
	Texte und Medien	
	<p>Literarische Texte: Romanauszüge (z.B. <i>Not being normal</i>, Sally Rooney, <i>A prank</i>, Dashka Slater, <i>A little life</i> Hanya Yanagihara, <i>Lessons in Chemistry</i> Bonnie Garmus, <i>Untamed</i> Glennon Doyle), Auszüge aus Dramen, Songs, Gedichte, Biographien</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Verfilmungen bzw. Serien, Spielfilme, Radio reports, Werbeplakate</p> <p>Diskontinuierliche Texte: Statistiken, Cartoons</p>	
	Lernerfolgsüberprüfungen	
	<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Leseverstehen und Schreiben integriert + Hörverstehen (isoliert)</p> <p>Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen informativer und darstellender Art</p>	

**Grundkurs – Q2.1: 1. Quartal****Kompetenzstufe B2 des GeR*****Visions of the future: Utopia and dystopia***

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer (sowohl fiktional als auch nicht-fiktional) und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das (literarisch-)analytische Leseverstehen und das Hör-/Sehverstehen (Spielfilm). Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten, sollen im Sinne der Sprachmittlung auch deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden. Zudem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktiv-/ anwendungsorientierten Umgang mit formellen mündlichen und schriftlichen Textformaten. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen, Podiumsdiskussion).

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen Wissen in Bezug auf die Themenfelder *media*; technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** gesellschaftliche Strukturen, Werte und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten (moral issues in science); sich der Verantwortung der Wissenschaft in der Moderne bewusst werden
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Sehverstehen:** Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen); authentischen Hör-/Sehverstehentexte in Form von *podcasts* und *documentaries* Kernaussagen entnehmen und implizite Informationen erschließen.
- **Leseverstehen:** selbständig Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und am Beispiel wissenschaftlicher Texte und Kommentare zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Romanauszug von zeitgenössischem dystopischen, Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen)
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Text-, Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen, analysieren und kommentieren); Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen), Dialog (Weiterführung auf Grundlage des Romans), eigene Standpunkte zu wissenschaftlichen Fragestellungen und ihrer gesellschaftlichen Relevanz klar darlegen und begründen und divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren.
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte zusammenfassen, (Leser)briefe, Kommentare verfassen und die Haltung des Autors analysieren, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten; Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren)
- **Sprachmittlung:** in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache sprachmittelnd sinngemäß übertragen.

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** thematischer Wortschatz zu *scientific innovations, progress & living in the future*; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (*discussion gambits*)
- **Grammatische Strukturen:** *talking about the future* (Zeiten); *conditions & consequences* (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, *plot*; Roman/Spielfilm: *science fiction/utopia/dystopia*; Rezensionen: Aufbau und *tone*)
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Diskussionsstrategien nutzen (*turn-taking, summarizing, asking for clarification*), adressatenorientiert Texte verfassen (*signposting*); kreative Textarbeit wie z.B. Textstellen weiter schreiben/ umschreiben; Leerstellen füllen, in eine andere Textart umwandeln.

Sprachlernkompetenz
englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen

Sprachbewusstheit
Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: wissenschaftliche Artikel, Zeitungsberichte, Kommentare, aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse, (Buch- und Film-)Rezensionen

Literarische Texte: zeitgenössischer dystopischer Roman als Ganzschrift, z.B. *Fahrenheit 451, Brave New World, 1984, The Hunger Games*

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen und Filmadaptionen (z.B. *Bladerunner, Gattaca, I, Robot*)

Lernerfolgsüberprüfungen



Klausur : fiktionaler Text; Klausurteil A literarischer englischsprachiger Text, Klausurteil B Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortschatz: *progress & living in the future, discussion gambits*; Strukturen: *talking about the future, conditions & consequences*)

Grundkurs – Q2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

The impact of media: information, entertainment, manipulation

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit der Welt der Medien im Wandel der Zeit sowie Chancen und Risiken der digitalen und sozialen Medien, sowohl für das Individuum als auch für die demokratische Gesellschaftsordnung; es fördert systematisch das (literarisch-)analytische Leseverstehen und das Hör-/Sehverstehen (Spielfilm). Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktiv-/ anwendungsorientierten Umgang mit formellen mündlichen und schriftlichen Textformaten. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen, Podiumsdiskussion), der abschließend Gegenstand einer mündlichen Prüfung (2. Quartal) anstelle einer Klausur ist.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen**: erweitern und festigen Wissen in Bezug auf die Themenfelder *media*; technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe, digital revolution, digital divide, social media and clicktivism, deep fakes etc.
- **Einstellungen und Bewusstheit**: gesellschaftliche Strukturen, Werte und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten (moral issues in science); sich der Verantwortung der Wissenschaft in der Moderne bewusst werden
- **Verstehen und Handeln**: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-/Sehverstehen**: Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen); authentischen Hör-/Sehverstehenstexte in Form von *podcasts* und *documentaries* Kernaussagen entnehmen und implizite Informationen erschließen.
- **Leseverstehen**: selbständig Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und am Beispiel wissenschaftlicher Texte und Kommentare zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; Romanauszug von zeitgenössischem dystopischen, Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen)
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen**: Text-, Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen, analysieren und kommentieren); Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen**: Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen), Dialog (Weiterführung auf Grundlage des Romans), eigene Standpunkte zu wissenschaftlichen Fragestellungen und ihrer gesellschaftlichen Relevanz klar darlegen und begründen und divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren.
- **Schreiben**: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte zusammenfassen, (Leser)briefe, Kommentare verfassen und die Haltung des Autors analysieren, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten; Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren)
- **Sprachmittlung**: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache sprachmittelnd sinngemäß übertragen.

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz**: thematischer Wortschatz zu *scientific innovations, progress & living in the future*; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (*discussion gambits*)
- **Grammatische Strukturen**: *talking about the future* (Zeiten); *conditions & consequences* (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend**: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, *plot*; Roman/Spielfilm: *science fiction/utopia/dystopia*; Rezensionen: Aufbau und *tone*)
- **produktions-/anwendungsorientiert**: Diskussionsstrategien nutzen (*turn-taking, summarizing, asking for clarification*), adressatenorientiert Texte verfassen (*signposting*); kreative Textarbeit wie z.B. Textstellen weiter schreiben/ umschreiben; Leerstellen füllen, in eine andere Textart umwandeln.

**Texte und Medien**

Sach- und Gebrauchstexte: wissenschaftliche Artikel, Zeitungsberichte, Kommentare, aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse, (Buch- und Film-)Rezensionen

Literarische Texte: zeitgenössischer dystopischer Roman als Ganzschrift, z.B. *Fahrenheit 451*, *Brave New World*, *1984*, *The Hunger Games*

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen und Filmadaptionen (z.B. *Bladerunner*, *Gattaca*, *I, Robot*)

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Prüfungsteil 1 (Sprechen – zusammenhängendes Sprechen): z.B. auf Grundlage einer Karikatur/eines Cartoons; Prüfungsteil 2 (Sprechen – an Gesprächen teilnehmen): Podiumsdiskussion

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortschatz: *progress & living in the future*, *discussion gambits*; Strukturen: *talking about the future, conditions & consequences*)

**Leistungskurs – Q2.1: 1. und 2. Quartal****Kompetenzstufe B2 des GeR*****Visions of the future: Ethical issues of scientific and technological progress/utopia and dystopia***

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer (sowohl fiktional als auch nicht-fiktional) und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das (literarisch-)analytische Leseverstehen und das Hör-Sehverstehen (Spielfilm). Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten, sollen im Sinne der Sprachmittlung auch deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden. Zudem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktiv-/ anwendungsorientierten Umgang mit formellen mündlichen und schriftlichen Textformaten. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen, Podiumsdiskussion), der abschließend Gegenstand einer mündlichen Prüfung (2. Quartal) anstelle einer Klausur ist.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** erweitern und festigen Wissen in Bezug auf die Themenfelder *media*; technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** gesellschaftliche Strukturen, Werte und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten (moral issues in science); sich der Verantwortung der Wissenschaft in der Moderne bewusst werden
- **Verstehen und Handeln:** in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ

• Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hör-Sehverstehen:** Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen); komplexen Hör-/Sehverstehentexten zu auch wenig vertrauten Themen in Form von *podcasts* und *documentaries* verstehen und Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erschließen.
- **Leseverstehen:** zeitgenössischer dystopischer Roman (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussage erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textauszug und Verarbeitungsstil auswählen); selbstständig Sach- und Gebrauchstexte Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und am Beispiel wissenschaftlicher Texte und Kommentare zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen.
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen, analysieren und kommentieren); Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen), Dialog (Weiterführung auf Grundlage des Romans), eigene Standpunkte zu wissenschaftlichen Fragestellungen und ihrer gesellschaftlichen Relevanz klar darlegen und begründen und divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren.
- **Schreiben:** unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte zusammenfassen, (Leser)briefe, Kommentare verfassen und die Haltung des Autors analysieren, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten; Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren); Ausgestaltung, Fortführung oder Ergänzung eines literarischen Ausgangstextes (narrative Texte, dramatische Texte, *film scripts*).
- **Sprachmittlung:** in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache sprachmittelnd sinngemäß übertragen.

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** differenzierte thematischer Wortschatz zu *progress & living in the future*; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (*discussion gambits*)
- **Grammatische Strukturen:** *talking about the future* (Zeiten); *conditions & consequences* (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, *plot*; Roman/Spielfilm: *science fiction/utopia/dystopia*; Rezensionen: Aufbau und *tone*)
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Diskussionsstrategien nutzen (*turn-taking, summarizing, asking for clarification*), adressatenorientiert Texte verfassen (*signposting*); kreative Textarbeit wie z.B. Textstellen weiter schreiben/ umschreiben; Leerstellen füllen, in eine andere Textart umwandeln.

Sprachbewusstheit

Sprachlernkompetenz

• englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen

**Texte und Medien**

Sach- und Gebrauchstexte: wissenschaftliche Artikel, Zeitungsberichte, Kommentare, aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse, (Buch- und Film-)Rezensionen

Literarische Texte: zeitgenössischer dystopischer Roman als Ganzschrift, z.B. *Fahrenheit 451*, *Brave New World*, *1984*, *The Hunger Games*

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen und Filmadaptionen (z.B. *Bladerunner*, *Gattaca*, *I, Robot*)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur im 1. Quartal: fiktionaler Text; Klausurteil A literarischer englischsprachiger Text, Klausurteil B Sprachmittlung

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur im 2. Quartal: Prüfungsteil 1 (Sprechen – zusammenhängendes Sprechen): Präsentation eines bekannten Films oder Romans sowie einer kurzen Rezension desselben; Prüfungsteil 2 (Sprechen – an Gesprächen teilnehmen): Podiumsdiskussion zu dem gelesenen Roman und den vorgestellten Filmen

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortschatz: *progress & living in the future*, *discussion gambits*; Strukturen: *talking about the future*, *conditions & consequences*)

Grundkurs – Q2. 2: 1. Quartal
Kompetenzstufe B2/C1 des GeR

Ecological challenges and sustainable lifestyles

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertiefenden Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung mit Fokus auf ökologische Fragestellungen (Klimawandel und Nachhaltigkeit), geleitet von der Frage, welche Chancen und Risiken mit einer globalisierten Welt verbunden sind. Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten, sollen im Sinne der Sprachmittlung auch deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden. Zudem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktiv-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen mündlichen und schriftlichen Textformaten.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** ökologische und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (eigene Positionierung in der globalisierten Welt, Chancen und Risiken der Globalisierung, ecological footprint, global warming)
- **Einstellungen und Bewusstheit:** Auseinandersetzung mit sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen verschiedener Herkunft; fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf die voranschreitende Globalisierung einordnen
- **Verstehen und Handeln:** sich der Chancen und Risiken der Globalisierung in Bezug auf das eigene Leben bewusst werden; einen interkulturell sensiblen Dialog führen, sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln;

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Schreiben:** Kommentare (Brief, Leserbrief, Blogbeitrag), (pol.) Reden (unter Beachtung der Textsortenmerkmale verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen)
- **Lese- und Hör-Sehverstehen:** informative Sach- und Gebrauchstexte, video documentary/feature, Leitartikel, Leserbrief, pol. Reden, blogs/videoblogs (Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen)
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** Debatte, Interview (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren)
- **Sprachmittlung:** mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten)

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Themenwortschatz ‚Globalisierung‘; Redemittel der formellen Meinungsäußerung
- **Grammatische Strukturen:** Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation (Wechsel zwischen Aktiv und Passiv, Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen)

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen
- **produktions-/anwendungsorientiert:** eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren

• über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)

Sprachbewusstheit

Sprachlernkompetenz

fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (bilingualer Zugang: Sozialwissenschaften, Geographie,

Sach- und Gebrauchstexte: Kommentare, politische Reden, Leserbriefe, aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse,
Medial vermittelte Texte: Videoclips, blogs, Dokumentationen

Lernerfolgsüberprüfungen

Vorabiturklausur: Wahl zwischen fiktionalem Text und Sach- und Gebrauchstext, dazu Hörverstehen und Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag, evtl. kurze Präsentationen



Leistungskurs – Q2. 2: 1. Quartal
Kompetenzstufe B2/C1 des GeR

Globalisation and global challenges: economic, ecological and political issues

International relations: conflicts and cooperation/migration

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertiefenden Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung (*economic and ecological issues, the role of the US in international politics at the beginning of the 21st century*), geleitet von der Frage, ob und wie Fortschritt und Ethik in der modernen, globalisierten Gesellschaft zu vereinen sind. Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten, sollen im Sinne der Sprachmittlung auch deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden. Zudem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktiv-/ anwendungsorientierten Umgang mit formellen und informellen mündlichen und schriftlichen Textformaten (*pol. Reden, Leitartikel, blogs, Interviews, Debatten, Kommentare*)

Sprachlernkompetenz fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (bilingualer Zugang: Sozialwissenschaftler, Geographie, Geschichte etc.)	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: ökonomische, ökologische, kulturelle, politische und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (<i>eigene Positionierung in der globalisierten Welt, Chancen und Risiken der Globalisierung, Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft</i>) bereits in vorangegangenen UV erworbenes Orientierungswissen anwenden (<i>Studying and Working in a Globalized World, Genetic Engineering, Dystopia, Postcolonialism, American Dream</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden; Auseinandersetzung mit sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen verschiedener Herkunft; fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf die voranschreitende Globalisierung einordnen • Verstehen und Handeln: sich der Chancen und Risiken der Globalisierung in Bezug auf das eigene Leben bewusst werden; einen interkulturell sensiblen Dialog führen, sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln; 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: Kommentare, <i>blogs</i>, politische Reden, kritisches Interview (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen) • Lesen- und Hör-Sehverstehen: informative Sach- und Gebrauchstexte, <i>video, documentary/feature</i>, Leitartikel, Leserbrief, <i>pol. Reden, blogs/videoblogs</i> (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-] Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen erschließen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren) • Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) <p align="center">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Themenwortschatz ‚Globalisierung‘; Redemittel der differenzierten formellen Meinungsäußerung (u.a. <i>sentence adverbials</i>); • Grammatische Strukturen: Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation (Wechsel zwischen Aktiv und Passiv, Inversion, <i>cleft sentences</i>); differenzierte Strukturen der Fragebildung und der Meinungsäußerung; 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren u. revidieren 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Kommentare, politische Reden, Leserbriefe, aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse, Debatten, Interviews

Medial vermittelte Texte: Videoclips, *blogs*, Dokumentationen

Lernerfolgsüberprüfungen

Vorabiturklausur: Wahl zwischen fiktionalem Text und Sach- und Gebrauchstext, dazu Hörverstehen und Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag, evtl. kurze Präsentationen



Grund- und Leistungskurs – Q2.2: 1. Quartal
Kompetenzstufe B2/C1 des GeR

The international world of work

Dieses Unterrichtsvorhaben schneidet das für die Q2.2 vorgesehene Schwerpunktthema „Globalization and global challenges“ unter den besonderen Aspekten des Arbeitens und Studierens in der globalisierten Welt bereits vorab an. Im Zentrum der Kompetenzentwicklung stehen die funktionalen kommunikativen Kompetenzen und die Text- und Medienkompetenzen mit besonderem Fokus auf der Arbeit mit diskontinuierlichen Textsorten und Texten in berufsorientierter Dimension. Inhaltlich sollen Möglichkeiten und Schwierigkeiten sowie aktuelle Trends eines (vor-) beruflichen Engagements im „global village“ erörtert werden. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist es, den Schüler/innen eine reflektierte Orientierung mit Blick auf berufliche Perspektiven nach Abschluss ihrer Schullaufbahn zu vermitteln.

Gesamtstundenkontingent: ca. **10-12** Std.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>The Economy in a changing world</i> und <i>School's out – what now? (present trends in the business world, starting a business, soft skills, studying, coping in the workplace)</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von dem eigenen Standards abweichen, bewusst werden und das Handeln darauf abstimmen • Verstehen und Handeln: einen fundierten Diskurs über Lebensentwürfe, Studium, Beruf und Ausbildung auf internationaler Ebene führen (Englisch als <i>lingua franca</i>) 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Kommentare und Leserbriefe verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten • Leseverstehen: selbstständig diskontinuierlichen Textsorten (mit Bildern, Cartoons, Grafiken, Statistiken oder Diagrammen kombinierte Texte) und berufsorientierten Texten (z. B. <i>job adverts</i>) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und flexible Realisierung von Stellungnahmen und Kommentaren (z. B. im Rahmen eines <i>job interviews</i>) nutzen <p align="center">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig als Arbeitssprache verwenden • Grammatische Strukturen: das vorhandene Repertoire grammatischer Strukturen festigen und zur Realisierung der Kommunikationsabsichten (<i>comment, letter to the editor</i>) nutzen 	Sprachbewusstheit
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch: Sachtexte und diskontinuierliche Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung untersuchen; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • produktions- / anwendungsorientiert: wesentliche Charakteristika zentraler Textsorten (<i>comment, letter to the editor</i>) zur Produktion eigener argumentativer Textsorten und Diskussionsbeiträge nutzen 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Kommentare, Leserbriefe, Stellenanzeigen, Zeitungsartikel

Medial vermittelte Texte: Videoclips, Dokumentationen, Websites

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): nicht vorgesehen

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen (z. B. von Repliken auf Zeitungsartikel oder Kommentare in Form von Leserbriefen), Simulationen von Handlungssituationen (z. B. eines Bewerbungsgesprächs)

2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze

Die Fachkonferenz orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

Überfachliche Grundsätze

Sukzessiver Kompetenzaufbau

Lernen erfolgt kumulativ. Daher bauen die Unterrichtsvorhaben systematisch aufeinander auf. Im Mittelpunkt eines jeden Unterrichtsvorhabens stehen Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs. Diese Kompetenzen werden in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben fokussiert geschult und systematisch weiterentwickelt. Dies bedeutet, dass in einem Unterrichtsvorhaben nicht alle Kompetenzen gleichgewichtig geschult werden, sondern der inhaltliche Schwerpunkt die Fokussierung auf bestimmte (Teil-) Kompetenzen nahelegt. Spätere Unterrichtsvorhaben knüpfen im Sinne eines Spiralcurriculums an vermittelte Kompetenzen an und entwickeln sie weiter.

Synergien nutzen

Um Lernen effizienter und ökonomischer zu gestalten, bieten die Unterrichtsvorhaben eine Vielzahl von Möglichkeiten, auf Kompetenzen und Inhalte, die Schülerinnen und Schüler in anderen Fächern erworben haben – insbesondere in affinen Fächern wie Französisch und Deutsch – aufzubauen. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, Sachverhalte in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden vielfältig zu verstehen und ihr Wissen in unterschiedlichen Kontexten anzuwenden.

Vernetzung

Die Fachgruppe verfolgt den Weg des vernetzten Lernens. Dies soll durch die gezielte Herstellung von Zusammenhängen und der Aktivierung von fachimmanentem Vorwissen in Unterrichtsvorhaben erfolgen, auf dem aufgebaut werden kann.

Differenziertes Lernen

Auf die Bedürfnisse des individuellen Lernalters zugeschnittene Lernarrangements, Aufgabenstellungen und Materialien tragen heterogenen Lernvoraussetzungen, –potenzialen, Interessen der Schülerinnen und Schüler und Lernertypen Rechnung. Schülerbezug und flexible Differenzierungslinien begleiten die Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht.

Altersgerechtes Lernen

Unterrichtsvorhaben und Lernarrangements orientieren sich an der kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Stehen zunächst spielerische Zugänge im Mittelpunkt des Unterrichts, so werden diese zunehmend durch kognitive Zugänge erweitert und abgelöst.

Fachspezifische Grundsätze

Jedes Unterrichtsvorhaben ist eng verknüpft mit dem vorherigen und erweitert und vertieft die zuvor erworbenen Kompetenzen.

Funktionale Kommunikative Kompetenz

Die Kommunikative Kompetenz wird im Unterricht kontinuierlich gesteigert und die Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Lage versetzt, an einer komplexeren Gesprächssituation teilnehmen zu können. Handelt es sich zu Beginn (Jgst. 5) noch um kurze Gesprächsbeiträge und Reaktionen auf den Fachlehrer, so können sie schon bald (Jgst. 6) an Klassengesprächen teilnehmen und einfache Situationen in Rollenspielen erproben. Später (Jgst. 8) können sie dann selbstständig Gespräche beginnen, fortführen und beenden, an freien Gesprächen teilnehmen und kontroverse Themen diskutieren (Jgst. 8-9/10) oder komplexere Sachverhalte referieren und präsentieren.

Interkulturelle Kompetenz

Während die Lernenden in Jgst. 5 und 6 erste Erkenntnisse über die Lebenswelt von britischen Kindern und Jugendlichen gewinnen (z.B. zum Schulleben) und diese mit der eigenen vergleichen, bauen sie in den Jgst. 7 und 8 ihr Orientierungswissen aus, indem sie sich auch mit komplexeren kulturellen Themen (etwa Migration in die USA) beschäftigen, die über die eigene Lebenswelt hinausgehen. In der Jgst. 9 und 10 können sie gar Wertehaltungen und Einstellungen, die sich auf die englischsprachige Lebenswelt beziehen, aus Einzelbeobachtungen und Erkenntnissen ableiten und kritisch hinterfragen.

Methodische Kompetenz

Während die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 ein begrenztes Inventar von Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden können, so können die Lernenden der Jgst. 7 und 8 auf ein erweitertes Repertoire an Lern- und Arbeitstechniken teilweise routiniert zurückgreifen. Dies zeigt sich bspw. darin, dass die Schülerinnen und Schüler in den Jgst. 5 und 6 Texte unter Anleitung korrigieren und überarbeiten können. In den Klassen 7 und 8 hingegen können die Jugendlichen mündliche und schriftliche Texte weitgehend selbstständig überprüfen bzw. in PA und GA an der flüssigen und korrekten mündlichen Darstellung arbeiten. In der Jgst. 9 und 10 können die Schülerinnen und Schüler gar ein Grundinventar von Techniken zur Planung, Durchführung und Kontrolle von mündlichen (dialogischen und monologischen) und schriftlichen Textproduktionsaufgaben funktional einsetzen (u.a. zur Bereitstellung von themenbezogenem Wortschatz und sprachlichen Mitteln, Gliederungsschemata, Arbeiten mit Checklisten oder Zweitkontrolle).

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Formen der Wortschatzarbeit kennen. Bereits verwendete grammatische Strukturen werden bewusst gemacht bzw. erweitert. Qualität und Komplexität der sprachlichen Mittel nehmen im Lauf der Lernjahre sukzessive zu, während die Fehlerquote im Idealfall indirekt proportional dazu sinkt.

Sind es zu Beginn vor allem Gegenstände und Verben aus dem Alltag (Jgst.5) und die Grundlagen des *classroom discourse*, welche die Schülerinnen und Schüler lernen, werden diese im Laufe der Zeit ergänzt durch sprachliche Mittel, die sich auf das gesellschaftliche Leben (Jgst. 6-8) und landeskundliche Besonderheiten (Jgst. 7-9) beziehen. Die Komplexität erhöht sich vom einfachen Grundwortschatz (Jgst. 5-7) zu idiomatischen Wendungen (Jgst. 8-10).

Ist gerade der Anfangsunterricht noch deutlich von negativen Interferenzen durch die Muttersprache gekennzeichnet (Jgst. 5-6), werden die Schülerinnen und Schüler zunehmend für die Besonderheiten der englischen Sprache sensibilisiert (Jgst. 6-7), die sie zunehmend auch automatisiert anwenden können (Jgst. 8-10).

2.3 Leistungskonzept

Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und –rückmeldung:

- Leistungsüberprüfungen sind auf den erteilten Unterricht bezogen.
- Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Lernerfolgsüberprüfungen und ihre Bewertung sind angepasst an die im KLP ausgewiesenen Niveaustufen.
- Die Beurteilung von Leistungen ist verbunden mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen.
- Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume werden nicht arithmetisch gemittelt, sondern beziehen die Entwicklung der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers mit ein.
- Leistungsrückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Intervallen - nach Bedarf unter Einbezug der Erziehungsberechtigten - über schriftliche Empfehlungen unter Klassenarbeiten und Klausuren, mündliche Beratungsgespräche am Quartalsende, Schüler- und Elternsprechtage sowie im Falle von nicht mehr ausreichenden Leistungen über individuelle Förderpläne.
- Die in den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung, -rückmeldung Sekundarstufe I

Die Fachschaft Englisch am Hildegardis-Gymnasium Bochum beschließt die folgenden verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I.

Sie bezieht sich auf die derzeit gültigen gesetzlichen Regelungen und curricularen Setzungen:

- Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (§ 48, § 50, § 52, § 70)
- APO SI (§ 6)
- Kernlehrplan für die Sekundarstufe I, Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Englisch (G9)

Im Rahmen dieser Vorgaben berücksichtigen die Grundsätze in angemessener Weise die vorgefundene schulische Bewertungspraxis im Fach Englisch. Der **individuelle Ermessensspielraum** der einzelnen Lehrkräfte bewegt sich zuverlässig nur innerhalb der o.g. Regelungen.

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung sind dem **kompetenz- und standardorientierten** Unterricht verpflichtet. Die im Lauf der Sek I kumulativ erworbenen Kompetenzen im Fach Englisch werden demzufolge vorgabengemäß in Klassenarbeiten und Formen der sonstigen Mitarbeit i.d.R. auf der Grundlage **kriterialer Bewertungsraaster** festgestellt, überprüft und beurteilt.

Die Kriterien für die Ermittlung von Leistungsnoten werden hier differenziert ausgewiesen. Dies erfolgt in zweifacher Weise bezogen auf die

- kompetenzorientierte Schwerpunktsetzung in der jeweiligen Jahrgangsstufe
- Vorgaben des schulinternen Lehrplans Englisch der Hildegardis-Schule

Die inhaltliche Füllung ergibt sich aus der konkreten Leistungsbewertung einer Lerngruppe.



Die schriftlichen Klassenarbeiten werden individuell von den Lehrkräften nach den Vorgaben der Kernlehrpläne für das Fach Englisch erarbeitet. Die Möglichkeit des **Austausches/gemeinsamen Entwerfens** der Klassenarbeiten wird von Kollegen wahrgenommen.

I: Schriftliche Leistungsüberprüfungen

a) Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten

Jahrgangsstufe	Englisch Normalzweig		Englisch frz.-bilingualer Zweig	
	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer
5	6 (3/3)	30 min	4 (2/2)	30 min
6	6 (3/3)	45 min	4 (2/2)	45 min
7	6 (3/3)	45 min	6 (3/3)	45 min
8	5+1* (3/2+1*)	45 min	5 (3/2)	45 min
9	4 (2/2)	45 min	4 (2/2)	45 min
10	3+1**+1***	60 min	3+1**+ 1***	60 min

Anm.: 1* in der Jahrgangsstufe 8 bedeutet Lernstandserhebung
 1** in der Jahrgangsstufe 10 bedeutet mündliche Prüfung
 1*** in der Jahrgangsstufe 10 bedeutet Zentrale Prüfung (ZP)

Wegfall einer Klassenarbeit im Fach Englisch 2023/2024:

	<i>Normalzweig</i>		<i>Bilingualer Zweig</i>	
	1. HJ	2. HJ	1. HJ	2. HJ
7. Klasse	2 (statt 3)	3	2 (statt 3)	3
8. Klasse	2 (statt 3)	2 + Lernstand	2 (statt 3)	2
9. Klasse	2	2	2	2
10. Klasse	2 (statt 3)	1 + ZP10	2 (statt 3)	1 + ZP10

Die markierten Zahlen sind die Veränderungen. Es wird also in allen Jahrgangsstufen, außer der 9. Klasse, im 1. Halbjahr eine Arbeit entfallen.

b) Formen der Klassenarbeit

- Laut Beschluss der Fachkonferenz ist **in jedem Schuljahr mindestens eine Hör-/Hörsehverstehensübung, Leseverstehen** und mindestens eine **Sprachmittlung** Aufgabe Bestandteil einer Klassenarbeit. Schreiben ist immer Teil der Klassenarbeit (siehe Informationen im Unterrichtsvorhaben).
- Eine Klassenarbeit im Schuljahr kann durch eine **mündliche Prüfung** ersetzt werden, sofern die Zahl von vier schriftlichen Klassenarbeiten im Schuljahr nicht unterschritten wird. Die mündlichen Prüfungen in den 10. Klasse ist **verpflichtend**.
- Rezeptive und produktive Leistungen werden mit mehreren **Teilaufgaben** überprüft, die in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang stehen.
- Es ist eine alters- und sachgerechte **Variation der Aufgabenformen** im jeweiligen Kompetenzbereich vorgesehen, d.h.:



- geschlossene und halboffene Aufgaben jeweils in Kombination mit offener Aufgabe,
- der **Anteil der offenen Aufgaben steigt** im Laufe der Lernzeit und überwiegt letztlich in den Jahrgangsstufen 8 bis 10.

c) erlaubte Hilfsmittel

Diese liegen in der Sekundarstufe I im Ermessen des Fachlehrers.

d) Grundsätze der Korrektur und Bewertung

- Durchgängig **transparente Benotung** auf der Grundlage der auf Fachschaftsebene vereinbarten Beurteilungskriterien; im Sinne der Transparenz der Notenfindung sollten die **Punkte** für die Schülerinnen und Schüler in der Arbeit **ersichtlich sein**.
- Differenzierte Beurteilung der Teilleistungen (bei mehrteiliger schriftlicher Aufgabenstellung), **angemessene Gewichtung** und plausible Ermittlung der Gesamtnote.

Bewertungskriterien offener Aufgaben:

Inhaltsleistung (ca. 40%)

- Umfang und Genauigkeit der Kenntnisse
- sachliche Korrektheit
- sachlogischer Zusammenhang von Arbeitsauftrag und Textproduktion
- ggf. Plausibilität in der Urteilsbildung

Darstellungsleistung (ca. 60%)

- Grad der Verständlichkeit der Aussagen
- Reichhaltigkeit/Differenziertheit im Vokabular
- Komplexität und Variation im Satzbau
- Korrektheit (orthografisch, lexikalisch, grammatisch)
- gedankliche Stringenz/inhaltliche Strukturiertheit

Die Bewertung von offenen Aufgaben sollte ab der Klasse 7 auf der Grundlage eines **Bewertungsrasters** erfolgen, das sich an den Vorgaben der Lernstandserhebung oder der bisherigen zentralen Abschlussprüfungen orientiert. Ein **Muster zur Bewertung der Darstellungsleistung** befindet sich auf der nächsten Seite. Tabellen zur Inhaltsleistung sind aufgabenabhängig zu erstellen. Insgesamt sollte bei der Bewertung der sprachlichen Leistung ein etwas höheres Gewicht zukommen als der inhaltlichen Leistung. Die sprachliche Leistung selbst sollte etwa zu gleichen Teilen die Bereiche „**Kommunikative Textgestaltung**“, „**Verfügbarkeit sprachlicher Mittel**“ und „**Sprachrichtigkeit**“ berücksichtigen.

Prozentuale Verteilung der Noten:

- Als Richtwert für die Zuordnung von Notenstufen für Klassenarbeiten mit (fast ausschließlich) **offenen Aufgabenformaten** soll die prozentuale Notenverteilung der bisherigen zentralen Abschlussprüfungen dienen:

100% - 87%	sehr gut
86% - 73%	gut
72% - 59%	befriedigend
58% - 45%	ausreichend
44% - 18%	mangelhaft
17% - 0%	ungenügend



- Bei Klassenarbeiten mit **vornehmlich geschlossenen und halboffenen Aufgaben**, wie sie bspw. in der Erprobungsstufe anzutreffen sind, ist eine strengere Bewertung vorzunehmen, z.B.:
- Bei **rein geschlossenen Aufgabenformaten (z.B. schriftliche Überprüfungen der Vokabeln)** ist es empfehlenswert, dass für die Note 4- etwa 50% der gegebenen Antworten richtig sein müssen

100 - 91%	sehr gut
90% - 80%	gut
79% - 66%	befriedigend
65% - 50%	ausreichend
49% - 20%	mangelhaft
19% - 0%	ungenügend

Beispiel für einen Erwartungshorizont sprachliche Leistung in der Sekundarstufe I

	Du hast...	Max. Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Kommunikative Textgestaltung	dich klar und verständlich ausgedrückt.		
	einen aufgabenbezogenen, logisch strukturierten Text produziert.		
Verfügbarkeit sprachlicher Mittel/Ausdrucksvermögen	einen abwechslungsreichen Wortschatz verwendet.		
	überwiegend eigene Formulierung und Satzbaumuster verwendet (Lösung vom Text).		
	den Satzbau variiert.		
Sprachrichtigkeit	orthografisch korrekt geschrieben.		
	lexikalisch korrekt geschrieben.		
	grammatisch korrekt geschrieben.		
Darstellungsleistung insgesamt			

e) Grundsätze der Rückmeldung

Wurde ein kriterielles Bewertungsraster zur Notenfindung benutzt, so dient dieses der Schülerin/ dem Schüler bereits als differenzierter Rückmeldebogen. Zusätzlich könnten die folgenden zwei Punkte Berücksichtigung finden:

- **individualisierte Kommentare** (in Wortform), die auf der Grundlage des jeweils ermittelten Lernstands konkrete und wirksame Hinweise zum Weiterlernen geben (bei schriftlichen Formen der Leistungsmessung); diese sollten Aussagen zu Inhalt und Sprache und den jeweiligen Vorzügen und Mängeln enthalten
- zeitnahe **Information der Erziehungsberechtigten** in angemessener Weise

II: Sonstige Leistung im Unterricht

a) Beurteilungsbereiche

Die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht erfolgt durch eine kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht. In der Bewertung der sonstigen Mitarbeit fällt den kommunikativen Kompetenzen „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“ eine besondere Bedeutung zu. Grundsätzlich gilt aber auch hier, dass alle Kompetenzbereiche (s.o.) integrativ in ihrem gegenseitigen Zusammenspiel sowie in fokussierter, kompetenzspezifischer Art zu berücksichtigen sind.

Folgende Aspekte können im Rahmen der mündlichen Mitarbeit herangezogen werden:

- verstehende Teilnahme am Unterricht
- kommunikatives Handeln
- Sprachproduktion schriftlich wie vor allem mündlich
- individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeiten
- ggf. punktuelle Überprüfungen: kurze schriftliche Übungen (Wortschatz, Sprachstrukturen, Hörverstehen, Leseverstehen), Hausaufgaben*, Protokolle einer Einzel-/Gruppenarbeit, Referate

b) Beurteilungskriterien

Der **Bewertung dieser punktuellen Überprüfungen** darf dabei nicht mehr Bedeutung zukommen als einer einzelnen mündlichen Leistung.

Das beigefügte **Bewertungsraster („Kriterien sonstige Mitarbeit Englisch“)** ist als Orientierungshilfe für die Zuteilung der von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistung zu den jeweiligen Notenstufen zu verstehen.

Leistungsfeststellung im Bereich der sonstigen Mitarbeit im Fach Englisch

	Qualität und Quantität der Beiträge im Unterricht	Sprachrichtig & Darstellungsleistung der Beiträge	Gesonderte Überprüfung sprachlicher Mittel	Präsentationen in Einzel- & Gruppenarbeit
Note 1	<ul style="list-style-type: none"> • Überdurchschnittliche aktive Beteiligung • Durchgängig eigenständige Arbeitsweise • Stets zu Transferleistungen in der Lage • Hohes Problembewusstsein und Reflektionsvermögen 	<ul style="list-style-type: none"> • In der Regel fehlerfreie und adressatengerechte Darstellung von schriftlichen und mündlichen Unterrichtsbeiträgen in der Fremdsprache • Übertreffen des im Lehrplan durch den GeR geforderten Niveaus in einzelnen Kompetenzbereichen 	<ul style="list-style-type: none"> • In der Regel korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes und der Grammatik 	<ul style="list-style-type: none"> • Hervorragend in Planung, Gestaltung und Durchführung • Eigenständiges Einbringen besonderer Ideen, Kenntnisse, Materialien oder Problemlösungen • Sachlich fehlerfreie Darstellung • Selbstständige Steuerung von Gruppenprozessen
Note 2	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive, sachorientierte Beteiligung • Zu Transferleistungen in der Lage • Problembewusstsein und Reflektionsvermögen 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitgehend fehlerfreie und adressatengerechte Darstellung von schriftlichen und mündlichen Unterrichtsbeiträgen in der Fremdsprache • Erreichen des im Lehrplan durch den GeR geforderten Niveaus in allen Kompetenzbereichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nur geringfügige Fehler in der Verwendung des Wortschatzes und der Grammatik 	<ul style="list-style-type: none"> • Gut in Planung, Gestaltung und Durchführung • Einbringen besonderer Ideen, Kenntnisse, Materialien oder Problemlösungen • Darstellung mit nur geringfügigen Fehlern • Mitwirkung an Steuerung von Gruppenprozessen
Note 3	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Beiträge zum Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • Trotz vorhandener sprachlicher Mängel weitgehend fehlerfreie und adressatengerechte 	<ul style="list-style-type: none"> • Trotz vorhandener sprachlicher Mängel grundlegende Be- 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Planungs-, Gestaltungs- und Durchführungsvorgaben



	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung grundlegender Fragen und Aufgabenstellungen 	Darstellung von schriftlichen und mündlichen Unterrichtsbeiträgen in der Fremdsprache <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzliches Erreichen des im Lehrplan durch den GeR geforderten Niveaus in allen Kompetenzbereichen 	herrschung des Wortschatzes und der Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Teil Einbringen von Ideen, Kenntnisse, Materialien oder Problemlösungen • Darstellung mit wenigen Fehlern • Grundsätzliche Mitwirkung an Durchführung von Gruppenprozessen
Note 4	<ul style="list-style-type: none"> • Selten eigenständige Beiträge zum Unterricht • Lösung grundlegender Fragen und Aufgabenstellungen im reproduktiven Bereich, teilweise nur mit Hilfestellungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund vorhandener sprachlicher Mängel teils eingeschränkt verständliche und adressatengerechte Darstellung von schriftlichen und mündlichen Unterrichtsbeiträgen in der Fremdsprache • Häufiges Ausweichen in die Muttersprache • Erreichen des im Lehrplan durch den GeR geforderten Niveaus in nur einzelnen Kompetenzbereichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lückenhafte Beherrschung des Wortschatzes und der Grammatik 	<ul style="list-style-type: none"> • In Grundzügen erkennbare Umsetzung von Planungs-, Gestaltungs- und Durchführungsvorgaben • In geringem Umfang Einbringen von Ideen, Kenntnisse, Materialien oder Problemlösungen • Darstellung mit sachlichen Fehlern • Nur unter Aufforderung Mitwirkung an Durchführung von Gruppenprozessen
Note 5	<ul style="list-style-type: none"> • In der Regel keine eigenständigen Beiträge zum Unterricht • Mangelnde Konzentration und Kontinuität in der Beteiligung • Auch mit Hilfestellung keine und auf Anfrage keine ausreichende Lösung von grundlegenden Fragen und Aufgabenstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund erheblicher sprachlicher Mängel nicht verständliche und adressatengerechte Darstellung von schriftlichen und mündlichen Unterrichtsbeiträgen in der Fremdsprache • ständiges Ausweichen in die Muttersprache • Zurückbleiben hinter den im Lehrplan durch den GeR geforderten Niveaus in einigen Kompetenzbereichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhebliche Mängel in der Beherrschung des Wortschatzes und der Grammatik 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaum bzw. keine erkennbare Umsetzung von Planungs-, Gestaltungs- und Durchführungsvorgaben • Kein Einbringen von Ideen, Kenntnisse, Materialien oder Problemlösungen • Darstellung mit erheblichen sachlichen Fehlern • Störung von Gruppenprozessen
Note 6	<ul style="list-style-type: none"> • In der Regel keine Einbringung von Leistung, Leistungsverweigerung und Täuschungsversuche in erheblichen Umfang 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund massiver sprachlicher Mängel unverständliche Darstellung von schriftlichen und mündlichen Unterrichtsbeiträgen in der Fremdsprache • ständiges Ausweichen in die Muttersprache • deutliches Zurückbleiben hinter den im Lehrplan durch den GeR geforderten Niveaus in allen Kompetenzbereichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beherrschung des Wortschatzes und der Grammatik nicht gegeben • Täuschungsversuche in erheblichen Umfang 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Einbringung von Leistung, Leistungsverweigerung und Täuschungsversuche in erheblichen Umfang

***Anmerkung zur Benotung von Hausaufgaben:**

Hausaufgaben, die der Disziplinierung dienen, sind nicht zulässig. Nicht gemachte Hausaufgaben dürfen nicht benotet werden. Sie können als **Leistungsverweigerung** betrachtet und dann entsprechend als solche bewertet werden. Hausaufgaben dürfen dann bewertet werden, wenn sie in ihrem **Vortrag** eine unterrichtliche Leistung darstellen.

c) Grundsätze der Rückmeldung

Die Schülerinnen und Schüler werden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jeweils zum Ende eines Quartals, über ihren Leistungsstand beratend informiert. Die Note wird unabhängig von der Teilnote im Bereich der schriftlichen Arbeiten festgelegt.

**Zeugnisnote**

Bei der Findung der Zeugnisnote wird den Ergebnissen der Klassenarbeiten bzw. der mündlichen Prüfung und der sonstigen Leistungen im Unterricht ein **gleicher Stellenwert** eingeräumt.

Lernstandserhebung

Für die Berücksichtigung von Lernstandserhebungen gilt Nr. 3 des Runderlasses „Zentrale Lernstandserhebung (Vergleichsarbeiten)“ BASS 12-32 Nr. 4. Eine unreflektierte unmittelbare Ableitung von Noten aus Testpunktwerten oder erreichten Kompetenzniveaus ist deshalb nicht sachgerecht.

Sekundarstufe II

Die Fachschaft Englisch der Hildegardis-Schule Bochum beschließt die folgenden verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek II.

Sie bezieht sich auf die derzeit gültigen gesetzlichen Regelungen und curricularen Setzungen:

- Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (§ 48, § 50, § 52, § 70)
- APO-GOST (§ 13-17)
- Kernlehrplan für die Sekundarstufe II. Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Englisch

Im Rahmen dieser Vorgaben berücksichtigen die Grundsätze in angemessener Weise die vorgefundene schulische Bewertungspraxis im Fach Englisch. Der **individuelle Ermessensspielraum** der einzelnen Lehrkräfte bewegt sich zuverlässig nur innerhalb der o.g. Regelungen.

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung sind dem **kompetenz- und standardorientierten** Unterricht verpflichtet. Die im Lauf der Sek I+II kumulativ erworbenen Kompetenzen im Fach Englisch werden demzufolge vorgabengemäß in Klausuren und Formen der sonstigen Mitarbeit i.d.R. auf der Grundlage **kriterialer Bewertungsraster** festgestellt, überprüft und beurteilt.

Die Kriterien für die Ermittlung von Leistungsnoten werden hier differenziert ausgewiesen. Dies erfolgt in zweifacher Weise bezogen auf die

- kompetenzorientierte Schwerpunktsetzung in den einzelnen Themen
- Vorgaben des schulinternen Lehrplans Englisch der Hildegardis-Schule

Die inhaltliche Füllung ergibt sich aus der konkreten Leistungsbewertung einer Lerngruppe.

Die schriftlichen Klausuren werden individuell von den Lehrkräften nach den Vorgaben der Kernlehrpläne für das Fach Englisch erarbeitet. Die Möglichkeit des **Austausches/gemeinsamen Entwerfens** der Klausuren wird von Kollegen wahrgenommen.

I: Schriftliche Leistungsüberprüfungen**a) Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten**

	LK		GK	
EF	-		4 Klausuren	90 min
Q1.1	2 Klausuren	3 UStd incl. Pause = 160 Min.	2 Klausuren	135 min



Q1.2	1* + 1	3 UStd incl. Pause = 160 Min.	1* + 1	135 Min
Q2.1	1 + 1**	225 Min	1 + 1**	180 Min
Q2.2	1	315 min = Abitur (inkl. 30 min Auswahlzeit)	1	285 min = Abitur (inkl. 30 min Auswahlzeit)

* ggf. durch Facharbeit ersetzt

**mündliche Prüfung

**b) Formen der Klausuren**

In allen Klausuren muss die Überprüfung der **drei Anforderungsbereiche** gewährleistet sein. Die folgende Gewichtung dient als Orientierungshilfe:

- Anforderungsbereich I (*Comprehension*)
- Anforderungsbereich II (*Analysis*)
- Anforderungsbereich III (*Evaluation*)

Wird zusätzlich zu der Textanalyse eine **weitere Kompetenz isoliert** überprüft, so sollte diese Aufgabe 20% (beim Hörverstehen) bzw. 30% (für die Sprachmittlung) der Gesamtpunktzahl ausmachen.

Ausführliche Konstruktions- und Bewertungshinweise für die neuen Klausurformate sowie nützliche Beispiele und Links im Zusammenhang mit diesen finden sich unter:

http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/e/2015-03-27_Konstruktionshinweise.pdf

Eine detaillierte Zuordnung der verschiedenen **Aufgabentypen** zu den Unterrichtsvorhaben ist den schulinternen Curricula zu entnehmen (s. Anhang).

c) Erlaubte Hilfsmittel

Erlaubt sind **ein- und zweisprachige** Wörterbücher.

d) Grundsätze der Korrektur und Bewertung**Bewertungskriterien offener Aufgaben:**Inhaltsleistung (ca. 40%)

- Textverständnis
- sachliche Korrektheit
- sachlogischer Zusammenhang von Arbeitsauftrag und Textproduktion
- Plausibilität in der Urteilsbildung

Darstellungsleistung (ca. 60%)

- kommunikative Textgestaltung
- Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel
- Sprachrichtigkeit

Als Grundlage für die Bewertung der Darstellungsleistung dient der **Bogen „Kriterielle Bewertung des Bereichs ‚Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung‘ im Zentralabitur“** (s. Anhang).

Prozentuale Verteilung der Noten:

Für die Klausuren der Sekundarstufe II ist die Übernahme der prozentualen Verteilung der Noten im Abitur anzuraten:

Notenskala															
15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0



150-143	142-135	134-128	127-120	119-113	112-105	104-98	97-90	89-83	82-75	74-68	67-58	57-49	48-40	39-30	29-0
---------	---------	---------	---------	---------	---------	--------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------

e) Grundsätze der Rückmeldung

Für die Korrektur der Arbeiten gelten entsprechend den Kriterien der Sprachrichtigkeit die Zeichen **W** für **Wortschatz**, **G/Gr** für **Grammatik**, **R** für **Rechtschreibung** und **Z** für **Zeichensetzung**. Diese können ggf. durch die folgenden Korrekturzeichen ausdifferenziert werden, sofern dies im Hinblick auf die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sinnvoll ist:

Präp	Präposition
Konj	Konjunktion
A	Ausdruck
T	Tempus
Kongr	Kongruenz
Pron	Pronomen
Bz	Beziehung
Sb	Satzbau
St	Stellung
(...)	Streichung
√	Einfügung

- Im Bereich der **Zeichensetzung** werden nur solche Fälle als Fehler markiert, die sinnentstellend bzw. sinnstörend wirken. Hiervon ausgenommen sind explizit eingeführte Zeichensetzungsregeln (z.B. kein Komma vor ‚that‘, direkte Rede, Relativsätze, if/when-clauses)
- Entsteht bei Rechtschreibfehlern bei falscher Orthografie ein neues Wort, so kann dieses als Wortfehler gewertet werden, wenn das Wort der Lerngruppe bekannt ist (to vs. too).
- Auch **wiederholt auftretende Fehler** werden nach dem Fehlertyp kategorisiert und zusätzlich mit dem Vermerk „s.o.“ versehen oder eingeklammert. Völlig identische Fehler sind grundsätzlich nur einmal zu werten. Wird bspw. beim gleichen Verb in der 3. Person Sg. wiederholt die Flexionsendung weggelassen, so „zählt“ der Fehler nur einmal. Bei jedem weiteren Verb ist das Vergessen der Endung jedoch als neuer Fehler zu werten.

f) Absprachen zur Facharbeit

Auch für die Bewertung der Facharbeit ist ein **transparentes und kriteriengestütztes** Vorgehen unerlässlich. Als Grundlage dafür dienen die „Regelungen zur Facharbeit in Jahrgangsstufe Q1“ sowie die Hinweise zu den Bewertungskriterien im Reader „Die Facharbeit: Tipps und Hinweise“ (S. 15-16).

Der Ermessensspielraum der jeweiligen Fachkollegen bewegt sich innerhalb dieses Rahmens.

Ein Beispiel für einen möglichen **kriteriengestützten Auswertungsbogen** ist im Anhang beigelegt (s. „Bewertungsblatt zur Facharbeit im Fach Englisch“).

**Bewertungsblatt zur Facharbeit im Fach Englisch**

Thema:

Name des Schülers/der Schülerin:

Beurteilungskriterien	Bemerkungen/Begründung der Bewertung	Punkte
1. Form - äußere Form des Manuskripts - Schriftbild - Inhaltsverzeichnis - Übersichtlichkeit der Arbeit - Länge der Arbeit - Literaturverzeichnis - korrektes Zitieren		/10
2. Aufbau - sinnvolle Gliederung - Folgerichtigkeit der gedanklichen Konzeption/ Schritte bauen schlüssig aufeinander auf - durchgehende Orientierung am Thema		/15
3. Inhalt - Auswahl des Materials - methodische Verarbeitung - sinnvoller Einbau von Anschauungsmaterial - sinnvoller Einbau von Zitaten - schlüssige Argumentation/ sorgfältige Begründung der Thesen - Stichhaltigkeit der Ergebnisse - Fundiertheit der Wertungen - Selbständigkeit bei der Erstellung der Ergebnisse - abschließende Reflexion des Methoden- und eigenen Arbeits-/Schreibprozesses		/25
4. Sprachliche Gestaltung - Sprachrichtigkeit - Stil - Verwendung der angemessenen Fachausdrücke - Präzision des Ausdrucks - Kommunikative Textgestaltung - Leserbezug		/25
5. Wissenschaftliches Arbeiten - Kritische, distanzierte Grundhaltung; objektiver Stil (trotz persönlichem Engagement) - <u>wissenschaftliche Redlichkeit:</u> Strikte Unterscheidung von <ul style="list-style-type: none"> • fremden und eigenen Aussagen, • reproduktiver Information und Kommentar, • Tatsachen, Annahmen und Beweisen - Belegung aller Behauptungen durch Beweise, Belegung aller Angaben durch Quellen und Literatur (auch Internet und KI-Einsatz) - im Falle von KI-Einsatz: Verwendung von deutlich (!) mehr Quellen als von KI-generierten Texten		/25
GESAMTPUNKTZAHL:		/100

Punkteverteilung

Punkte	Noten- punkte	Punkte	Noten- punkte	Punkte	Noten- punkte	Punkte	Noten- punkte
100 - 95	15	79-75	11	59-55	7	38-33	3
94-90	14	74-70	10	54-50	6	32-27	2



89-85	13	69-65	9	49-45	5	26-20	1
84-80	12	64-60	8	44-39	4	19-0	0

Die vorliegende Facharbeit wird mit folgender Note bewertet: _____

Bochum, _____

Unterschrift _____

II: Sonstige Leistungen

a) Beurteilungsbereiche

Formen der sonstigen Mitarbeit:

- zusammenhängendes Sprechen (z.B. Präsentation), an Gesprächen teilnehmen (z.B. Unterrichtsgespräch, Partner-/Gruppenarbeit)
- Hausaufgaben*
- ggf. kurze schriftliche oder mündliche Überprüfungen
- Protokoll, Referat, Dossier

***Anmerkung zur Benotung von Hausaufgaben:**

Hausaufgaben, die der Disziplinierung dienen, sind nicht zulässig. Nicht gemachte Hausaufgaben dürfen nicht benotet werden. Sie können als **Leistungsverweigerung** betrachtet und dann entsprechend als solche bewertet werden. Hausaufgaben dürfen dann bewertet werden, wenn sie in ihrem **Vortrag** eine unterrichtliche Leistung darstellen.

b) Beurteilungskriterien

- differenzierte und kriteriale Bewertung der fremdsprachlichen Handlungsfähigkeit in den einzelnen Teilkompetenzen mit Blick auf inhaltliche Leistungen bzw. Darstellungsleistungen
- Bewertung hinsichtlich der Qualität, Quantität und Progression der erbrachten Leistungen in unterrichtlichen Leistungssituationen
- in der Qualifikationsphase verpflichtend: regelmäßige und adressatengerechte **Rückmeldung bzw. Förderhinweise**

Das im Anhang beigefügte **Bewertungsraster („Kriterien für sonstige Mitarbeit in der Oberstufe“)** ist als Orientierungshilfe für die Zuteilung der von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistung zu den jeweiligen Notenstufen zu verstehen.



Kriterielle Bewertung des Bereichs 'Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung' im Zentralabitur
(Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien

Allgemeine Hinweise:

- Die folgenden Konkretisierungen sollen den Lehrkräften Orientierung im Umgang mit dem Auswertungsraster für das Zentralabitur bieten sowie größere Transparenz der Punktvergabe gewährleisten. Die Aufstellung kann insbesondere auch von Fachkonferenzen im Rahmen ihrer Verständigung über einheitliche Bewertungsmaßstäbe genutzt werden.
- Grundsätzlich gilt, dass die Kriterien auf den gesamten Zieltext anzuwenden sind. Dabei sind sowohl Quantität als auch Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.
- Die Bewertung anhand der Kriterien ist am jeweiligen Referenzniveau des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR)* auszurichten.

Kommunikative Textgestaltung

Nr.	Kriterium: Der Prüfling...	Konkretisierungen für das Fach Englisch
1	AUFGABENBEZUG richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • eindeutiger Aufgabenbezug durchgängig in allen Teilaufgaben • Beachtung der Anforderungsbereiche (ausgewiesen durch die Operatoren)
2	TEXTFORMATE beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Teilaufgabe 1: Quellenangabe zum Ausgangstext: Autor, Titel, Textsorte, Thema, Publikation, Ort und Jahr, ggf. Ausgabe/Auszug, Intention/Zielgruppe; keine Zitate und in der Regel keine Textverweise • Teilaufgaben 1 und 2: sachlich-neutraler Stil/Register; verdichtendes Wiedergeben, Darstellen und Erläutern (expositorisch-darstellendes Schreiben) • Teilaufgabe 3.1: subjektiv-wertender Stil/Register; Erörtern, Begründen, Schlussfolgern und argumentativ sinnvolle Textstruktur mit einem gewissen Maß an Rhetorisierung (argumentierendes Schreiben) • Teilaufgaben 1 – 3.1: <i>present tense</i> als Tempus der Textbesprechung; keine <i>short forms</i> • Teilaufgabe 3.2: Bezug auf klar definierte Normen der Textsorte (anwendungs-/produktionsorientiertes kreatives Schreiben), z.B. bei Rede/Debattenbeitrag: Adressatenbezug durch Bezugnahme auf das Vorwissen und den Erfahrungshorizont des Adressaten
3	TEXTAUFBAU erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. <i>max. 8 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlossenheit des Gesamttextes (Teilaufgaben 1, 2 und 3.1, bzw. Teilaufgaben 1 und 2 in Vorbereitung von 3.2) • sach- und intentionsgerechte Untergliederung in grafisch erkennbare Sinnabschnitte • inhaltlich-thematische Geschlossenheit der Sinnabschnitte und Herstellung eindeutiger Bezüge • leserfreundliche Verknüpfung der Sinnabschnitte und Gedanken (z.B. durch gliedernde Hinweise, Aufzählung, Vor- und Rückverweise, zusammenfassende Wiederaufnahme zentraler Punkte, Konnektoren)
4	ÖKONOMIE gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschränkung auf relevante bzw. exemplarische Punkte/Details/Zitate • Vermeidung von Redundanz, z.B. durch Rückverweis auf bereits Dargelegtes (statt Wiederholung) • abstrahierende Zusammenfassung mit konkreten, exemplarischen Belegen (statt langwieriger, textchronologischer Bearbeitung) • Bereitstellung und ggf. Erläuterung verständnisrelevanter Informationen
5	BELEGTECHNIK belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten. <i>max. 4 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gebrauch von Textverweisen (Zeilenangabe, Hinweis auf Absatz) zur Orientierung des Lesers • der Darstellungsabsicht angemessener Gebrauch wörtlicher Zitate aus dem Ausgangstext (Teilaufgaben 2 und 3) • Konventionen des Zitierens: z.B. Zeilenangabe, Absatzangabe, wörtliches Zitieren, sinngemäßes Zitieren (Paraphrase), ggf. unter Kennzeichnung von Auslassungen oder Ergänzungen, Wechsel zwischen in den Satz eingebauten Zitaten, eingeleiteten Zitaten und Zitaten in Klammern

**Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel**

Nr.	Kriterium: Der Prüfling...	Konkretisierungen für das Fach Englisch
6	EIGENSTÄNDIGKEIT löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Wiedergabe von Inhalten/Sachverhalten in „eigenen Worten“ keine wörtliche Wiedergabe auswendig gelernter Textpassagen (z.B. aus der Sekundärliteratur) Hinweis: Ein punktuell das Sprachmaterial des Ausgangstextes kreativ verarbeitendes Vorgehen ist durchaus erwünscht.
7	ALLGEMEINER und THEMATISCHER WORTSCHATZ bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes. <i>max. 8 Punkte</i>	Inhalts- und Strukturwörter: <ul style="list-style-type: none"> treffende und präzise Bezeichnung von Personen, Dingen und Sachverhalten, Berücksichtigung von Bedeutungsnuancen (auch Modalitäten) stilistisch angemessene Wortwahl (<i>register: formal, neutral, informal</i>) Verwendung von Kollokationen, Redewendungen etc. Variation der Wortwahl, Vermeidung von „Allerweltswörtern“ (z.B. <i>think, want, good, thing</i>)
8	TEXTBESPRECHUNGS- und TEXTPRODUKTIONSWORTSCHATZ bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Teilaufgabe 1: Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten Teilaufgabe 2: Vokabular der Textanalyse (auch Filmanalyse, Analyse von Karikaturen, Grafiken etc.) Teilaufgabe 3.1: Vokabular der Meinungsäußerung/Bewertung Teilaufgabe 3.2: Anpassung des Wortschatzes an das geforderte Textformat
9	SATZBAU bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus. <i>max. 10 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> durchgängig klare Syntax, Verständlichkeit beim ersten Lesen (Überschaubarkeit, Eindeutigkeit der Bezüge, Satzlogik) dem jeweiligen Zieltextformat angemessene Satzmuster: z. B. Hypotaxe (Konjunktionale, Relativ-, indirekte Fragesätze), Parataxe, Aktiv- und Passivkonstruktionen, Gerundial-, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Adverbiale

Sprachrichtigkeit

Nr.	Kriterium: Der Prüfling...	Konkretisierungen		
10 – 12	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit. <i>max. 30 Punkte</i>	Orientierungsangaben für den Bereich Sprachrichtigkeit:		
		10 Wortschatz	11 Grammatik	12 Orthographie
	10 Wortschatz: <i>max. 12 P.</i> 11 Grammatik: <i>max. 12 P.</i> 12 Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung): <i>max. 6 P.</i>	10-12 P.: Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist fast über den gesamten Text hinweg korrekt. 6-9 P.: Vereinzelt ist eine falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen. 2-5 P.: Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. 0-1 P.: In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	10-12 P.: Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen. 6-9 P.: Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert. 2-5 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. 0-1 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	5-6 P.: Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelt Orthographiefehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin. 3-4 P.: Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen orthographische Normen. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Orthographiefehler nicht wesentlich beeinträchtigt. 1-2 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Orthographiefehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen. 0 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthographie feststellbar. Die Orthographiefehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.



c) Grundsätze der Rückmeldung

Die Schülerinnen und Schüler werden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jeweils zum Ende eines Quartals, über ihren Leistungsstand beratend informiert. Die Note wird unabhängig von der Teilnote im Bereich der schriftlichen Arbeiten festgelegt.

Zeugnisnote

Bei der Findung der Zeugnisnote wird den Ergebnissen der Klausuren bzw. der mündlichen Prüfung und/oder Facharbeit und der sonstigen Leistungen im Unterricht ein **gleicher Stellenwert** eingeräumt.

Distanzlernen

Diese Form des Unterrichts wird wirksam, wenn es zu einer Schulschließung kommen sollte oder eine vollständige Umsetzung des Präsenzunterrichts aus zwingenden Gründen nicht gewährleistet werden kann.

Distanzunterricht kann zudem auch für einzelne Schülerinnen und Schüler erteilt werden, wenn es Gründe des Infektionsschutzes gibt, die dies erfordern. Das Distanzlernen ist ein „von der Schule veranlassetes und von den Lehrerinnen und Lehrern begleitetes Lernen auf der Grundlage der geltenden Unterrichtsvorgaben“. Distanzlernen soll nicht eingesetzt werden, wenn ein Schüler/ eine Schülerin erkrankt ist.

Für das Distanzlernen wird ein pädagogischer und organisatorischer Plan (hier: *Teams*) vorausgesetzt. Es gelten dabei die Unterrichtsvorgaben des Ministeriums und das schuleigene Curriculum¹. Die Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, am Distanzlernen teilzunehmen.

a) Rechtlicher Rahmen für das Lernen auf Distanz

In der Schulmail vom 3.8.2020 zur „Wiederaufnahme eines angepassten Schulbetriebs in Corona –Zeiten zu Beginn des Schuljahres 2020/21“ wird das Lernen auf Distanz definiert und die damit verbundenen Rechte und Pflichten geregelt² und um die „Zweite Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG“³ ergänzt. Wichtige Eckpunkte lauten:

- Distanzunterricht ist dem Präsenzunterricht im Hinblick auf die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden der Lernenden wie der Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte gleichwertig.
- Schülerinnen und Schüler erfüllen ihre Schulpflicht durch Teilnahme am Distanzunterricht.
- Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Klassenarbeiten, Klausuren und Tests sowie mündliche Prüfungen finden in der Regel im Präsenzunterricht statt. Mündliche Prüfungen können in Form einer Videokonferenz stattfinden. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben

¹ https://hildegardis-bochum.de/pdf/aktuelles/Schulprogramm_Schulische%20Standards%20im%20Rahmen%20des%20Distanzlernens.pdf

² https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Infektionsschutz/300-Coronavirus/Coronavirus_Verordnungsentwurf-Distanzunterricht/Verordnungsentwurf-Distanzunterricht-Stand-30_Juni-2020.pdf

³ <https://www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/VO%20Distanzlernen.pdf>

vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsbewertung möglich.

- Die Verordnung wird bis zum Ende des Schuljahres 2020/2021 befristet.

b) Rückmeldung zu den Arbeitsergebnissen im Distanzlernen und Beratung

Grundsätzlich sollten die Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung zu ihren Arbeitsergebnissen erhalten. Eine passende Lernberatung und eine dokumentierte Leistungsbewertung sind auch im Distanzlernen angeraten, wobei dies verschiedene Formen annehmen kann (Selbstkontrollbögen, stichprobenartige Kontrolle von Arbeitsergebnissen, Evaluation im Rahmen von Videokonferenzen).

Grundsätzlich gelten für den Distanzunterricht dieselben Gütekriterien wie für den Präsenzunterricht. Hier seien folgende Kriterien und Standards beispielhaft genannt:

- Kompetenzorientierung
- Schülerorientierung
- Feedback
- Beratung
- Leistungsüberprüfung
- Leistungsbewertung

c) Orientierung an den Kernlehrplänen

Die Festlegung der Unterrichtsinhalte erfolgt auch beim digitalen Ersatzunterricht auf Grundlage der fachlichen Kernlehrpläne und unserer schulinternen Curricula.

d) Aufgabenformate

Die Aufgabenformate unterscheiden sich in der Regel nicht von den Formaten, die die Lernenden aus dem Präsenzunterricht kennen. Welche Aufgabenformate gewählt werden, liegt wie im Präsenzunterricht in der Hand und der Expertise der jeweiligen Lehrperson. Nicht immer müssen alle Aufgaben schriftlich erledigt werden. Das Sprechen wird in Form von Video-/Audiokonferenzen oder am Telefon möglich gemacht.

e) Leistungsbewertung im Distanzlernen

Auch im Distanzunterricht gelten die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung und zur Leistungsbewertung. Die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten unterliegen der Leistungsbewertung. Grundsätzlich sollen Klassenarbeiten und Prüfungen im Präsenzunterricht stattfinden.

Die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht erwerben, werden in der Regel durch die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen. Auch die schriftlichen

Leistungsüberprüfungen können auf Kompetenzen der Inhalte des Distanzunterrichts zurückgehen.

Da die Entstehung eines Lernprodukts nicht immer auf Eigenständigkeit überprüft werden kann, kann der Entstehungsprozess bzw. der Lernweg ggf. mit der Schülerin/dem Schüler thematisiert werden.

Hier eine Übersicht¹ über mögliche Formen der Leistungsüberprüfung² für den Distanzunterricht:

	analog	digital
mündlich	Präsentation von Arbeitsergebnissen <ul style="list-style-type: none">• über Telefonate	Präsentation von Arbeitsergebnissen <ul style="list-style-type: none">• über Audiofiles/ Podcasts• Erklärvideos• über Videosequenzen• im Rahmen von Videokonferenzen Kommunikationsprüfung <ul style="list-style-type: none">• kann im Rahmen von Videokonferenzen erfolgen
schriftlich	<ul style="list-style-type: none">• Projektarbeiten• Lerntagebücher• Portfolios• Plakate• Arbeitsblätter und Hefte	<ul style="list-style-type: none">• Projektarbeiten• Lerntagebücher• Portfolios• Schreibaufträge• Erstellen von digitalen Schaubildern• Blogbeiträge

f) Umgang mit Ergebnissen

Die Leistungsüberprüfungen werden so angelegt, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Lernenden angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sollte daher differenziert Stärken und Schwächen hervorheben und Hinweise zum Weiterlernen geben.

2.4 Hausaufgabenkonzept

a) Zur Funktion von Hausaufgaben im Fach Englisch

Alle Schülerinnen und Schüler des Hildegardis-Gymnasiums belegen das Fach Englisch ab Klasse 5. Somit legt die Arbeit im Fach Englisch auch einen Grundstein für die Entwicklung eines Arbeitsverhaltens und spezifischer Arbeitsstrategien für den Fremdsprachenunterricht allgemein.

Der Unterricht in einer modernen Fremdsprache umfasst die Kernkompetenzen des Leseverstehens (*Reading Comprehension*), des Hörverstehens (*Listening Comprehension*) sowie der mündlichen und schriftlichen Textproduktion (*Speaking* bzw. *Writing*). Zum Erwerb dieser Kernkompetenzen bedarf es des Ausbaus vieler Teilkompetenzen, wie zum Beispiel das Lernen von Vokabeln und ihrer Aussprache, die

¹angepasst an: <http://broschüren.nrw/distanzunterricht/home/#!/leistungsueberpruefung-und-leistungsbewertung>

² https://xn--broschren-v9a.nrw/fileadmin/Handreichung_zur_lernfoerderlichen_Verknuepfung/pdf/Handreichung-Distanzunterricht.pdf



Aneignung bestimmter grammatischer Grundstrukturen sowie die komplexe Verbindung dieser Fähigkeiten zur mündlichen und schriftlichen Produktion von Texten.

Als Ergänzung der Arbeit im Unterricht spielen hier Hausaufgaben eine wichtige Rolle: In der Hausaufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, die im Unterricht gemeinsam erarbeiteten Inhalte in ihrem eigenen Arbeitstempo zu vertiefen und zu festigen. Die Hauptfunktion der Hausaufgaben in der Sekundarstufe I liegt somit in der Einübung.

Diese wichtige Funktion der Hausaufgabe bezieht sich ebenfalls auf den Englischunterricht der Sekundarstufe II, hier verschiebt sich die Hauptfunktion der Hausaufgaben jedoch zunehmend auf die Problemlösung.

Konkretisiert lassen sich daher folgende Funktionen von Hausaufgaben benennen: Sie dienen dazu,

- sich das im Unterricht Erlernte einzuprägen, es einzuüben und anzuwenden,
- sich auf neue Aufgaben, die im Unterricht gelöst werden, vorzubereiten,
- sich selbstständig mit einer begrenzten Aufgabe auseinanderzusetzen und dafür den Lernvorgang selbst zu organisieren bzw. Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbst zu wählen und einzusetzen und so auch Eigenverantwortung in der täglichen Arbeitsorganisation zu erlernen,
- Selbstsicherheit durch Erfolge bei der selbstständigen Bearbeitung zu gewinnen,
- Zuverlässigkeit durch die regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben zu zeigen.

b) Arten von Hausaufgaben im Fach Englisch

Die folgenden Beispiele sollen lediglich häufig gestellte Aufgabentypen in den jeweiligen Jahrgangsstufen vorstellen, sind aber keineswegs umfassend.

Erprobungsstufe (Klassen 5/6)

- Vokabeln lernen (z.B. mit dem Vokabelkasten)
- Leseübungen (Beispiel „Sinndarstellendes Lesen eines Lektionstextes“)
- Übungen im Workbook, die der Einübung des im Unterricht Erarbeiteten dienen
- Verfassen von kleineren zusammenhängenden Texten
- Lernen unregelmäßiger Verben

Mittelstufe (Klassen 7 – 10)

- Vokabeln lernen
- Übungen im Workbook, die der Einübung des im Unterricht Erarbeiteten dienen
- Verfassen von zunehmend komplexeren zusammenhängenden Texten
- Rechercheaufgaben zu vorgegebenen Themen
- Vorbereitende Aufgaben für eine Gruppenarbeit oder ein Projekt
- Lernen unregelmäßiger Verben

Oberstufe (EF, Q1, Q2)

- Anfertigen von Mind Maps und Übungen zur Vokabelarbeit
- Lesen und Verstehen eines Textes und ggf. eine schriftliche Zusammenfassung erstellen
- Verfassen einer schriftlichen Analyse eines Textes oder Verfassen ausformulierter Antworten auf Fragen zur Vorbereitung der Analyse eines Textes
- Zusammenfassung der Ergebnisse einer Unterrichtsstunde in Form eines Stundenprotokolls
- Rechercheaufgaben zu vorgegebenen Themen
- Vorbereitende Aufgaben für eine Gruppenarbeit oder ein Projekt



- Immer: eigenständige Arbeit am thematischen und allgemeinen Wortschatz

c) Umfang der Hausaufgaben und Möglichkeiten zeitlicher Entlastung

- Generell gilt die Regel, dass in der Sekundarstufe I keine Hausaufgabe für den nächsten Tag aufgegeben wird, wenn die Klasse einen Langtag, d.h. Unterricht am Nachmittag hat. Das kontinuierliche Vokabellernen ist von dieser Regelung jedoch ausgenommen.
- Die Lehrkräfte nehmen durch Rücksprache mit den Schülern und Schülerinnen bei der Erteilung von Hausaufgaben unter Wahrung der Qualitätsanforderungen der Schulform Gymnasium grundsätzlich Rücksicht auf aktuelle Belastungen.
- Für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sollen Hausaufgaben im Umfang von (geschätzten) mehr als dreißig Minuten bei konzentriertem Arbeiten grundsätzlich nicht zum nächsten Tag aufgegeben werden. Umfangreichere Hausaufgaben werden folglich nur über mehrere Tage erteilt. Vokabelarbeit wird als extra Lernzeit gewertet, da sie individuell sehr unterschiedlich ausfällt.
- Wird dennoch einmal die Belastung für ein Kind zu groß, sollen die Eltern dies in einem kurzen Entschuldigungsbrief erklären. Die Schülerin/der Schüler holt dann nicht erledigte Aufgaben(teile) baldmöglichst nach.
- Für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II gelten die obigen Kriterien entsprechend, jedoch können in Ausnahmefällen (Unterrichtsausfall, Klausurvorbereitung etc.) umfangreichere Hausaufgaben verteilt werden.

Für die Klassen 5 bis 7*

Anteilig am Höchstwert einer Hausaufgabenzeit von 60 Minuten am Tag soll der Umfang der Hausaufgaben im Fach Englisch dementsprechend angepasst werden (zur Einsicht in das genaue Minutenkontingent s. schulinternes „Hausaufgabenkonzept“). Die tägliche ist bereits Teil dieses Kontingents. Die Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Referate fällt grundsätzlich nicht in dieses Kontingent.

Für die Klassen 8 bis 10*

Anteilig am Höchstwert einer Hausaufgabenzeit von 75 Minuten am Tag soll der Umfang der Hausaufgaben im Fach Englisch dementsprechend angepasst werden (zur Einsicht in das genaue Minutenkontingent s. schulinternes „Hausaufgabenkonzept“). Die tägliche Vokabelarbeit ist bereits Teil dieses Kontingents. Die Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Referate fällt grundsätzlich nicht in dieses Kontingent.

***Anmerkung der Fachschaft Englisch:**

Hierbei handelt es sich um einen Richtwert, der an das individuelle Lerntempo angepasst werden sollte.

Oberstufe (EF/Q1/Q2)

In der Oberstufe dienen Hausaufgaben oft der Klausurvorbereitung und der Aufarbeitung von sprachlichen Schwierigkeiten, wobei der Zeitaufwand individuell unterschiedlich ausfällt.

d) Möglichkeiten der Binnendifferenzierung und Individualisierung

Binnendifferenziert angelegte Hausaufgaben stellen einen wesentlichen Beitrag zur individuellen Förderung dar. Die binnendifferenzierte Unterrichtspraxis erhält somit eine Erweiterung in der Ausführung und Gestaltung von Hausaufgaben. Hierbei lassen sich die individuellen Stärken und Begabungen der Schülerinnen und Schüler gezielt unterstützen und weiterentwickeln. Die im Förderkonzept verankerte und fokussierte Stärkenförderung soll sich auch in der Hausaufgabenpraxis widerspiegeln.

Es gibt verschiedene Differenzierungsprinzipien, die sich in einer darauf abgestimmten Aufgabenkultur wiederfinden sollen:

Differenzierung nach...

- ...Leistung: Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad hinsichtlich der Inhalte und der sprachlich-methodischen Anforderungen.
- ...individuellem Lerntempo: Schülerinnen und Schüler erledigen innerhalb eines festgelegten Zeitfensters eine unterschiedlich hohe Anzahl an Aufgaben (z.B. Wochenplanarbeit).
- ...nach Interesse und Neigung: die Schülerinnen und Schüler wählen bei weitgehend vergleichbarem Schwierigkeitsgrad unterschiedliche thematische Aspekte und Facetten eines individuell gewählten Themas und deren Aufbereitung und Präsentationsform (z.B. als Referat, Poster, Text, medial-unterstützte Ausarbeitung), die ggfs. kriterienorientiert sind.
- ...nach Lerntyp: die Schülerinnen und Schüler wählen einen ihrem Lerntyp entsprechenden Zugang für die Umsetzung der Hausaufgabe (z.B. das Zeichnen einer *picture story* oder eine Geschichte versprachlichen (Smartphone) oder eine Geschichte schreiben).

Zur individuellen Differenzierung von Hausaufgaben stehen darüber hinaus weitere Möglichkeiten zur Wahl:

- sie können **Aufgaben selbst auswählen oder ggfs. von der Lehrkraft zugeteilt bekommen**, entweder differenziert im Schwierigkeitsgrad oder differenziert nach Menge (Quantität/ zeitliche Begrenzung).
- Schülerinnen und Schüler sprechen mit der Lehrkraft individuelle Veränderungen einer (schlichten) Ausgangshausaufgabe ab (z.B. Erweiterung einer Grammatikaufgabe zur Satzbildung durch einen dazu frei geschriebenen Text).
- **Zusätzliche Übungshefte werden zur Arbeit freigegeben**, ggfs. mit einer Einschränkung der zu bearbeitenden Seitenzahlen.
- Schülerinnen und Schüler können sich zur Schulung ihrer Lesekompetenz jederzeit englischsprachige Bücher aus der **Schülerbücherei** ausleihen
- zu Hause (nach Möglichkeit) können **Internetportale und Software als differenzierendes Angebot** genutzt werden (englisch-hilfen.de; ego4u.de; kico4u.de; quizlet.com usw.).
- eine anspruchsvolle Hausaufgabe kann es sein, ein **selbst gewähltes Langzeit-Thema** von Schülerinnen und Schülern als Experten bearbeiten zu lassen (Infos sammeln, aufbereiten, präsentieren)
- eine andere Möglichkeit zeigt sich darin, Aufgaben von den Kindern **selbst entwickeln** zu lassen (z.B. Sachaufgaben für eine Kartei, Quiz zu einem Thema ...)

e) Kontrolle und Rückmeldung für Schülerinnen und Schüler



Die Hausaufgaben werden gemäß ihrer Funktion zu Beginn der Unterrichtsstunde oder im Laufe der Unterrichtsstunde besprochen. Die Lehrkraft verschafft sich einen Überblick über das Vorhandensein der Hausaufgaben.

Übungsaufgaben aus der Hausaufgabe werden in verschiedenen Sozialformen, im Plenum (unter Einsatz folgender Medien: Tafel, OHP, Fernseher/Beamer, Elmo), in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit (mit Hilfe von Lösungsblättern) besprochen und berichtigt. Während des Erstellens der Hausaufgabe entstandene Schwierigkeiten oder Fragen können zu Beginn des Unterrichts geklärt werden.

Aufgaben, die der Zusammenfassung von Ergebnissen aus der Vorstunde dienen, werden ebenfalls zu Beginn der Unterrichtsstunde ausgewertet und ggf. verbessert oder ergänzt.

Aufgaben, die der Vorbereitung einer weiterführenden Erarbeitung dienen, werden in der entsprechenden Arbeitsphase in die Erarbeitung mit einbezogen und vertieft. Auch hier erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Feedback zu ihrer Arbeit.

Bei frei erstellten Texten, wie z.B. Geschichten oder Dialogen, bietet sich eine *Peer oder Group Correction* an. Dazu kann die Lehrkraft einen Evaluationsbogen erstellen, an dessen Kriterien sich die Schülerinnen und Schüler orientieren können. Die Schülerinnen und Schüler wählen in der Gruppe den gelungensten Text aus und begründen ihre Wahl. Dieser Text wird dann im Plenum vorgestellt und evaluiert.

Zusätzlich kann die Lehrkraft jederzeit Hausaufgaben einsammeln und dazu ein Feedback geben.

Besonders gut gelungene Hausaufgaben werden in der Unterrichtsstunde ausdrücklich anerkannt. Besonders in der Sekundarstufe I wird das Lernen der Vokabeln und grammatischer Formen anhand von kleineren schriftlichen Überprüfungen abgeprüft. Diese werden in der Note für die Sonstige Mitarbeit (SoMi) berücksichtigt.

Maßnahmen bei fehlenden Hausaufgaben

Kann zum wiederholten Male keine Hausaufgabe vorgezeigt werden, benachrichtigt der Fachlehrer bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern die Eltern mit Hilfe des Hildegardis Schulplaners.

Generell gilt, dass nicht oder nur unsorgfältig erledigte Aufgaben nachgearbeitet und dem Lehrer unaufgefordert vorgezeigt werden müssen.

f) Informationen zu Unterstützungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler sowie Tipps für die Eltern

Die Hausaufgaben sind in der Regel so formuliert und im Schwierigkeitsgrad so ausgewählt, dass die Schülerinnen und Schüler sie zu Hause – ohne die Hilfe der Erziehungsberechtigten – anfertigen können. Sollte es dennoch zu Schwierigkeiten beim Anfertigen der Hausaufgaben kommen, helfen vielleicht die folgenden Tipps:

- Bei Schwierigkeiten mit Grammatikübungen empfiehlt es sich immer, im Grammatikteil des Lehrbuches nachzulesen.
- Wenn während des Erstellens der Hausaufgaben Fragen entstehen, sollten diese notiert werden, damit sie im Unterricht beim Besprechen der Hausaufgabe gestellt und beantwortet werden können. Hausaufgaben können auch auf diesem Wege zu einer bereichernden Grundlage des Unterrichts werden.
- Wenn das Problem eher in der Arbeitsorganisation liegt, sollte die Arbeit mit dem Schulplaner noch einmal überprüft werden. Hier ist die Woche im Überblick abgebildet, wodurch auch die Koordination



mit der zweiten Fremdsprache erleichtert wird.

- Oft ist es hilfreich, für die tägliche Vokabelarbeit feste Arbeitszeiten festzulegen.
- Wenn die Schwierigkeiten mit den vorherigen Tipps nicht zu lösen sind, sollten die Fachlehrerinnen und -lehrer angesprochen werden, ob Möglichkeiten schulinterner Nachhilfe oder Hilfe bei den Hausaufgaben vermittelt werden können.



2.5 Lehr- und Lernmittel

Sekundarstufe I

Englisch (Normalzweig):	G9 Klett, Green Line (2019)
	G9 Klett, Green Line Workbook (2019)
Englisch (bilingualer Zweig)	Klett, Green Line E2 (2018)
	Klett, Green Line E2 Workbook (2018)

Sekundarstufe II

EF: Cornelsen, Context Starter

Q1 und Q2: Cornelsen, Context

Lehrerbibliothek und kollegiale Zusammenarbeit

Zu den Lehrwerksreihen stehen in der **Präsenzbibliothek** (!) Exemplare der entsprechenden Lehrwerke, Workbooks, Standardaufgaben und Lehrerhandbücher sowie Schülerbuch- und Hörverstehens-CDs und DVDs für den Medieneinsatz zur Verfügung. Darüber hinaus werden ständig individuell zahlreiche adaptierte und authentische Unterrichtsmaterialien in **Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen** erstellt und genutzt.



3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Englischunterricht an der HildegardisSchule nutzt verschiedene Möglichkeiten, den Unterricht über die Fachgrenze hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher wie auch in kompetenzbezogener Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Anwendungsorientierung der Sprache in interkulturellen Begegnungssituationen sowie der Motivationsförderung und Förderung der Mehrsprachigkeit.

Die Kooperationen mit Partnerschulen und außerschulischen Institutionen sind bereits unter Punkt 1 dargestellt worden. Durch Kooperation mit anderen Fächern erarbeiten Schülerinnen und Schüler auch thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge.

Die Verortung der Möglichkeiten zu fachübergreifendem und fächerverbindendem Arbeiten zwischen dem Fach Englisch und anderen Fächern ist im schulinternen Curriculum in den einzelnen Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1) ausgewiesen. Die Leistungsbewertung erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan versteht sich als dynamisches Dokument. Zu Beginn eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Dies dient der fachlichen Unterrichtsentwicklung und somit der Qualitätssicherung sowie der kollegialen Zusammenarbeit.

Aufgaben und Zuständigkeiten

zuständig	Tätigkeit	Zeitraum
Fachvorsitzender	<ul style="list-style-type: none">• Aufgabenverteilung innerhalb der Fachschaft koordinieren• Evaluation des vergangenen Schuljahres steuern• Jahresplanung vorstellen• Fortbildungsbedarf eruieren und Fortbildungen planen• Budgetplanung• Informationsfluss innerhalb der Fachschaft sicherstellen• Vertretung des Faches nach außen	<ul style="list-style-type: none">• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres• dito• dito• dito• dito• fortlaufend• anlassbezogen
alle Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none">• Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des SILP und Beratung notwendiger Modifikationen• Information der SuS über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben sowie Kriterien der Leistungsbeurteilung• Ergänzung und Austausch von Materialien zu UV und Leistungsüberprüfungen sowie zur individuellen Förderung• Erstellen von Förderempfehlungen• Austausch über individuell besuchte Fortbildungen• Planung von und Reflexion über Austauschfahrten, besondere(n) Projekte(n) [z.B. Wettbewerbe(n)], außerunterrichtliche(n) Aktivitäten, Kooperationen mit außerschulischen Partnern sowie Informations- und Werbeveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none">• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres• zu Beginn des Schuljahres• fortlaufend• quartalsweise ab dem zweiten Quartal• in den Fachkonferenzen• in den Fachkonferenzen

Evaluationsbogen

Zur Evaluation dient der nachstehende Evaluationsbogen.



Vorsitz 2023 /2024: Carolin Meyer; Vorsitz 2022 /23: Carolin Meyer

besondere Funktionen anderer Fachschaftsmitglieder: Wendy Weidauer (stellvertr. Vorsitzende)

Evaluation Schuljahr 2022/23		
Themen der Fachkonferenzarbeit ¹	Zuständig	Bemerkungen / Ausblick
Fremdsprachenassistenz	Bla/Nau/ Mey	- sehr hilfreich
Finnland AG + Austausch	Mey	- 2.+3. Quartal: Finnland AG Do 7. Std - 06.02.-11.02.23 Austausch mit Loppi, Finnland
Big Challenge	6er Lehrer	
Lernstandserhebung	8er Lehrer	- Weiterer Fokus auf Verbesserung der Lesekompetenz; Auswertung folgt
Überarbeitung der Curricula Sek I G9: Klasse 10 (neu) und Evaluation Klasse 5-9 (SILP und Green Line)	Mey/alle	- fertig
Überarbeitung der Curricula Sek II (Abi 2024 und ab 2025): Richtlinien wann wie oft HV vorkommt; neue Themen und Schwerpunkte	Alle	- Päd. Tag und Fachschaftstag genutzt

Planung Schuljahr 2023/24		
Themen der Fachkonferenzarbeit	Zuständig	Zeitplanung; notwendige Ressourcen; weitere Bemerkungen
Fremdsprachenassistenz	We/Nau/ Mey	- zum Schuljahr 2024/2025 neu beantragen! (ab November)
Tag der offenen Tür	Alle	- 2x 30 min Unterricht mit 4. Klässlern
Finnland AG + Austausch 7. Klasse	Mey	- Finnen kommen vom 26.11. – 01.12.2023 nach Bochum - 2.+3. Quartal: Finnland AG - Austausch nach Finnland vom 29.1. – 03.02.2024
USA Austausch – Kontakt Goethe	Nau	- Teurer aber zielführend - Kooperation mit der Goethe intensivieren
Big Challenge	6er Lehrer	- Anmeldung im Dezember
Lernstandserhebung	8er Lehrer	- Vorbereitung kurz vorher, Material bei Teams
Evaluation Curriculum Klasse 5-10 (SILP und Green Line)	alle	- Dienstbesprechung
1. Durchführung ZP 10	10er Lehrer	- Interne Fortbildung in der 2. Schulwoche im Schuljahr 2023/24 - Testhefte werden von SuS angeschafft, intensive Vorbereitung im Schuljahr - Zusammenarbeit der Lehrkräfte
Überarbeitung der Curricula Sek II (Abi 2024 und ab 2025):	Alle	- EF muss neu eingefügt werden → bis Ende des Schuljahres - Evaluation - Einarbeitung neuer KLP (ab Abi 2026)

¹ regelmäßig wiederkehrende Themen sind z.B. personelle und räumliche Ressourcen; Evaluation SILP (insbesondere Unterrichtsvorhaben und Leistungskonzept sowie Beitrag zum Medienkonzept), Fortbildungen; sonstige Arbeitsschwerpunkte wie (fächerverbindende) Projekte, außerunterrichtliche Aktivitäten, Kooperationen mit außerschulischen Partnern; Budgetplanung